

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Ostfriesische Tageszeitung. 1936-1938
1938**

19.1.1938 (No. 15)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-951707](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-951707)



Ostfriesische Tageszeitung

Verkündungsblatt der NSDAP. und der DAF.



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Verlagspostamt: Aurich. Verlagsort: Emden, Blumenbrückstraße, Fernruf 2081 und 2082. Postkontonummer Hannover 369 49. Bankkonten: Stadtpostkasse Emden, Ostfriesische Sparkasse, Aurich, Kreispostkasse Aurich, Staatliche Kreditanstalt Oldenburg-Bremen, Zweigniederlassung Oldenburg. Eigene Geschäftsstellen in Aurich, Norden, Esens, Wittmund, Leer, Weener und Papenburg.

Erscheint wöchentlich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM und 30 Pfg. Bestellgeld, in den Landgemeinden 1,65 RM und 51 Pfg. Bestellgeld. Postbezugspreis 1,80 RM, einschließlich 32,5 Pfg. Postzeitungsgebühr zuzüglich 30 Pfg. Bestellgeld. Einzelpreis 10 Pfennig.

L. / E.

Folge 15

Mittwoch, den 19. Januar

Jahrgang 1938



Abendempfang beim Führer zu Ehren von Stojadinowitsch. Zu Ehren des jugoslawischen Ministerpräsidenten fand beim Führer und Reichskanzler eine Abendtafel statt. Hier sieht man Ministerpräsident Stojadinowitsch im Gespräch mit Reichsstatthalter Ritter von Epp und dem Chef des Protokolls, dem Gesandten von Bülow-Schwante. (Presse-Hoffmann, Zander-Multiplex-K.)

Schweden paßt Sowjetspione

Stockholm empört über Moskaus Unverschämtheit

Stockholm, 19. Januar.

In der Industriestadt Jagersta in Mittelschweden sind zwei Personen, die vor kurzem entlassen wurden, wegen Wirtschaftsspionage zugunsten der Sowjetunion festgenommen worden. Es wird ihnen zur Last gelegt, daß sie das wertvollste Geheimnis der Jagersta-Stahlwerke, nämlich die Erzeugung des rostfreien Hartstahls „Seco“, den Sowjets preisgegeben hätten.

Die beiden Verhafteten, der 25jährige Folke Björkin und der 20jährige Birger Holmbäck wurden vor kurzem bereits wegen Photographierens von Fabrikeinrichtungen und sonstiger verächtlicher Handlungen entlassen und unter Polizeikontrolle gestellt, die dann schließlich zu der Feststellung der Spionagetätigkeit zugunsten der Sowjets führte.

Die Nachricht von der Festnahme zweier Personen in der kleinen Fabrikstadt Jagersta unter dem Verdacht der Wirtschaftsspionage zugunsten der Sowjetunion hat in Stockholm großes Aufsehen hervorgerufen. Die Erregung ist um so größer, als es sich auch nach den Erklärungen des Obergerichtspräsidenten um das Herstellungsgeheimnis des rostfreien Hartstahls „Seco“ gehandelt habe.

Ein Abendblatt teilt mit, daß die beiden Festgenommenen mit großer Vorsicht zu Werke gegangen seien. Alle Abendblätter melden in großer Aufmachung, daß auf Grund des bisherigen Ergebnisses feststehe, daß die Verhafteten mit der Gesandtschaft der Sowjetunion in Stockholm in enger Verbindung gestanden seien. Es sei nach einer Mitteilung des Untersuchungsrichters Stiernström erwiesen, daß der älteste der beiden Spione, Björkin, seit dem Sommer wiederholt nach Stockholm gefahren sei und auch schon einen Sowjetpaß besessen habe. Dies lasse darauf schließen, daß er nach Sowjetrußland fliehen wolle.

Die Untersuchung habe ferner klargestellt, daß der zweite Festgenommene, Holmbäck, unter den Anweisungen Björkins gehandelt habe. Mit Hilfe eines ausgezeichneten photographischen Apparates habe er eine Menge Aufnahmen, darunter auch sehr feine Nahbilder von den Fabriken gemacht. Die Polizei

sei bereits seit einiger Zeit über die Tätigkeit der Spione unterrichtet gewesen, habe aber nicht gleich zur Festnahme schreiten wollen, um die Täter auf frischer Tat zu stellen.

Ueber Björkin, der als sehr geschickter Fachmann galt, seien die Arbeiter des Wertes der Auffassung, daß er die Herstellung des Hartstahls „Seco“ völlig beherrsche. Er und sein Helfer dürften sich nicht nur des Verrats und des Verbrechens gegen die Sicherheit des Staates, sondern auch des Diebstahls schuldig gemacht haben.

Holland verstärkt Küstenforts

Die niederländische Heeresleitung beabsichtigt, das in Naarden garnisonierte Artillerie-Regiment, das sich aus dem Stab und zwei Schutzbatterien zusammensetzt, zu einer Brigade von zwei Regimentern zu erweitern. Der Stab und ein Regiment bleiben in Naarden, während das zweite Regiment nach Utrecht gelegt wird. Auch die Küsten-Artillerie soll verstärkt werden. Wie der „Nieuwe Rotterdamsche Courant“ mitteilt, soll das Küsten-Artillerie-Regiment in Den Helder die Panzerforts *Muiden* und *Soer van Holland*, die zur Zeit nicht militärisch verwendet werden, erneut besetzen.

Bejleunigter Bau des „Mittel-Europa-Kanals“

Oberbürgermeister Liebel sprach auf einem „Hamburger Hafenabend“, den die Industrie- und Handelskammer Nürnberg und die Wirtschaftsgruppe „Speiditions- und Lagerei-Gewerbe“ veranstaltet hatten, über die Frage des Rhein-Main-Donau-Kanals. In der letzten Zeit seien über die Linienführung Unklarheiten entstanden; sie können aber nunmehr für beseitigt gelten. Das Reichsverkehrsministerium habe sich nämlich für den beschleunigten Bau dieser Großschiffahrtsstraße ausgesprochen und sich zu einer Linienführung durch das Altmühltal bekannt. Mit dem Ausbau der Strecke Würzburg-Bamberg und mit den Vorarbeiten für den Verbindungskanal nach Nürnberg und über das Altmühltal nach Kelheim dürfte noch in diesem Jahre begonnen werden. Drei Reichswasserstraßen-Aemter in Schweinfurt, Bamberg und Nürnberg wurden bereits errichtet. Oberbürgermeister Liebel prägte für die kommende Großschiffahrtsstraße den treffenden Namen „Mittel-Europa-Kanal“.

Deutsch-jugoslawische Pressevereinbarung

Reichsminister Dr. Goebbels empfing Südslawiens Pressechef

Berlin, 19. Januar.

Anlässlich des Besuches des jugoslawischen Ministerpräsidenten Dr. Stojadinowitsch haben vorbereitende Besprechungen zwischen dem Reichspresseschef Dr. Dietrich und dem jugoslawischen Presseschef Dr. Lukowitsch über die Pressebeziehungen zwischen dem Reich und Jugoslawien stattgefunden. Am Dienstagnachmittag wurde der Presseschef der jugoslawischen Regierung, Dr. Lukowitsch, vom Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda, Dr. Goebbels, im Beisein vom Reichspresseschef Dr. Dietrich empfangen.

Bei diesen Besprechungen bestand volle Einmütigkeit darüber, wie bisher so auch in Zukunft in noch verstärktem Maße den guten freundschaftlichen Beziehungen, die zwischen Deutschland und Jugoslawien bestehen, auch in der Presse beider Länder Rechnung zu tragen. Es wurde festgestellt, daß es von großem Nutzen ist, wenn der Nachrichtenaustausch der beiderseitigen Presse, sowie der Kontakt zwischen ihren Vertretern noch mehr intensiviert und vertieft werden. Insbesondere war man sich darüber einig, daß die beiderseitige Presse gemäß dem Geiste des

deutsch-jugoslawischen Verhältnisses es vermeiden solle, Nachrichten oder Artikel zu veröffentlichen, die die guten Beziehungen der beiden Staaten zu stören geeignet sind.

Es wurde als gemeinsamer Richtpunkt der Pressepolitik beider Länder bezeichnet, daß die Presse loyal an einer weiteren Annäherung der beiden Völker mitwirkt, indem sie Verständnis für die Lebensnotwendigkeiten des anderen Landes zeigt und ihren Willen zu einer vertrauensvollen Mitarbeit beweist zum Wohle ihrer Länder und zum Besten des allgemeinen Friedens.

Japans Botschafter verließ Schanghai

Ministerpräsident Konoe erklärt: „Gegenüber Nanking sprechen nur die Waffen“

Tokio, 19. Januar.

Die japanische Regierung hat jetzt als Folge des Abbruches ihrer Beziehungen zur chinesischen Zentralregierung ihren Botschafter Kawagoe aus Schanghai abberufen. Andererseits hat der chinesische Botschafter in Tokio Japan verlassen.

Der japanische Ministerpräsident Fürst Konoe erklärte am Dienstag, daß die japanische Regierung mit der chinesischen Zentralregierung nicht mehr verhandeln werde, nachdem die letzten Ereignisse sie überzeugt hätte, daß eine Erörterung von Friedensbedingungen mit Marshall Tschingkaifschai nutzlos gewesen wäre. Gegenüber der Zentralregierung hätten „nur noch Waffen zu sprechen“. Japan werde aber im geeigneten Augenblick Verhandlungen mit einer neuen Regierung in Peking aufnehmen, die dann an die Stelle der bisherigen Zentralregierung treten werde. Die japanische Regierung erwarte zuversichtlich, daß „das neue Regime in China“ sich in kurzer Zeit so weit festige, um verhandlungsfähig zu sein und im Namen des Großteils Chinas sprechen zu können. Vielleicht werde das neue Regime sich ähnlich wie Mandschukuo entwickeln, doch sollten nach der endgültigen Einrichtung einer neuen Zentralregierung Chinas die deutsch-japanischen Beziehungen darauf abgestellt werden, in engster Zusammenarbeit stabile Verhältnisse in Ostasien

herzustellen. Ueber den Zeitpunkt der Zusammensetzung der neuen chinesischen Regierung, sowie über die mögliche Vermittlung mit anderen neuen lokalen Regierungen könne noch nichts gesagt werden.

Zur wirtschaftlichen Entwicklung des neuen Chinas erklärte Fürst Konoe, eine gewisse staatliche Kontrolle werde unvermeidlich sein, aber die gegenseitige deutsch-japanische Hilfe solle zum leitenden Prinzip erhoben werden.

Abschließend nahm Ministerpräsident Konoe zur innerpolitischen Lage in Japan Stellung. Gegenwärtig könne man an eine grundsätzliche Reform oder Umbildung des Kabinetts oder des Regierungssystems nicht denken. Er bekräftigte die Bewegung zur Verschmelzung politischer Parteien und zur Bildung einer Einheitspartei, deren Führung er jedoch nicht übernehmen könne, solange er den verantwortungsvollen Posten des Regierungschefs inne habe.



Eine neue Flagge auf dem Weltmeer

Die fünfstreifige Flagge der neuen chinesischen Regierung sah man zum erstenmal am Heck eines Dampfers bei der Einfahrt in den Hafen von Yokohama.

(Atlantif, Zander-Multiplex-K.)

Kabinett Chaumemps ohne Marxisten

Nur eine Übergangslösung? - Die Moskower drohen schon

Paris, 19. Januar.

Die französische Kabinettskrise ist beendet. Chaumemps hat seine neue Regierung gebildet. Um 22.35 Uhr MEZ begab er sich, begleitet von seinen Mitarbeitern, ins Elysée, wo er dem Präsidenten der Republik seine neuen Minister und die Unterstaatssekretäre vorstellte.

Die Ministerliste lautet u. a.: Ministerpräsident: Chaumemps, stellvertretender Ministerpräsident, Landesverteidigung und Krieg: Daladier, Staatsminister, beauftragt mit der Zusammenfassung der wirtschaftlichen und finanziellen Aktion der Regierung: Bonnet, Staatsminister, beauftragt mit der Dienststelle der Ministerpräsidentenschaft: Frossard, Kriegsmarine: William Bertrand, Luftfahrt: Guy la Chambre, Inneres: Sarraut, Finanzen: Marchandeu, Aeuheres: Delbos, Handel: Pierre Cot, Arbeit: Ramadier, Kolonien: Senator Steeg, öffentliche Arbeiten: Queuille, Handelsmarine: Elbel.

Besor sich das neue Kabinett ins Elysée zum Präsidenten der Republik begab, machte Ministerpräsident Chaumemps vor der Presse kurze Ausführungen, in denen er seiner Freude Ausdruck gab, eine so lange und heikle Krise durch die Kabinettsbildung beendet zu haben. Die neue Regierung werde sich bemühen, den Hoffnungen des Landes zu entsprechen, das von ihr Reformen wie soziale Gerechtigkeit, inneren Frieden und Sicherheit erwarte. Schwere Aufgaben warteten der Regierung. Sie werde sie mit dem doppelten Ziel anpacken: Die Wünsche der Wählerschaft zu erfüllen und sie zu versöhnen mit den Notwendigkeiten des nationalen Wohles.

Man wird besondere Interesse bemerkt haben, sagte Chaumemps weiter, daß ich darauf verwandt habe, um die Dienststellen des Ministerpräsidentiums besser zu organisieren, die wirtschaftliche und finanzielle Schlagkraft der Regierung zusammenzufassen und eine strenge Kontrolle der Ausländer auszuführen. Ich bin entschlossen, mit meinem Freund Daladier eine Neuordnung der Geschäftsbereiche der Ministerien für die Landesverteidigung durchzuführen.

Von den Ministern der neugebildeten Regierung gehören die Senatoren Chaumemps, Sarrau, Chapal, Stesg und Queuille sowie die Abgeordneten Daladier, Bonnet, Bertrand, Guy la Chambre, Champinchi, Marchandeu, Delbos, Cot, Lassalle, Jean Jan, Gentin, Rucart und Elbel der Radikalen Sozialen Partei an, während die Abgeordneten Frossard und Ramadier der Republikanisch-Sozialen Vereinigung angehören.

Mehrere kommunistische Abgeordnete erklärten, eine Beteiligung der Kommunisten sei nicht ernsthaft erwogen worden, und zudem habe der Versuch nicht einmal die Zustimmung sämtlicher Volksfront-Parteien gefunden. Ein bewegtes Klageglied stimmte vor allem der Kommunistin Kamette an, der behauptete, man habe von Beginn der Krise an die kommunistische Kammerfraktion aus der Mehrheit auszuschalten versucht. Es bleibe nur die Frage übrig, erdreiste er sich zu sagen, ob dieses Ergebnis auch dem Wunsch Frankreichs entspreche (!). (Kommunistin Kamette hat gewiß Moskau gemeint! - Die Schriftleitung.) Während sich Kamette dann zu der Drohung hinreißen ließ: Die Ereignisse würden vielleicht nicht lange auf sich warten lassen, um dies zu zeigen.

Die „Volksfront“ bleibt nach den Beschlüssen der ihr angehörenden Parteien theoretisch bestehen. Die Fraktion der Sozialdemokraten beschloß am Dienstagmittag mit 86 gegen 28 Stimmen, eine Regierung Chaumemps von Fall zu Fall zu unterstützen, allerdings unter Bedingungen, die vorläufig noch nicht bekannt sind. Bemerkenswert ist in diesem Zusammenhang, daß die Verhandlungen mit ihnen nicht Chaumemps selbst, sondern Hertiot führte. Da die parlamentarische Basis des Kabinetts jedoch äußerst schwach ist, nimmt man an, daß Chaumemps in Anbetracht der dauernden Konfliktgefahren und des Lavierens zwischen den Oppositionsgruppen nicht allzu lange am Ruder bleiben wird. Die eine Zeitlang verkümmerten Gerichte über etwaige Parlamentswahlen erhielten in Anbetracht dieser Sachlage neue Nahrung.

Moskaus Druck auf Paris

(R.) Paris, 19. Januar.

Das schwache und späte Dementi des Quai d'Orsay gegenüber den Nachrichten, wonach die Sowjets in Verbindung mit der französischen Regierungskrise einen Erpressungsversuch zur Erweiterung des französisch-sowjetischen Bündnisses unternommen haben, hat offenbar nur eine einzige Gruppe befriedigt: die Kommunisten, die Dienstag zum erstenmal ihre sonst seit Tagen üblichen Angriffe auf Minister Delbos, den Quai d'Orsay und die französische Außenpolitik unterlassen haben. Ist der Moskauer Druck etwa doch in gewisser Hinsicht von Erfolg gewesen? Der „Petit Parisien“, der die Angelegenheit durch seine Veröffentlichung ins Rollen gebracht hatte, folgert aus dem Dementi bescheiden, „daß kein Druck die französische Außenpolitik von der leitenden Linie abbringen wird, wie sie in London im Verlaufe der Chaumemps-Delbos-Reise bestätigt worden ist, sowohl in bezug auf das deutsche Problem wie auf die Nichteinmischung in Spanien“. Aber die geforderte Erweiterung des Sowjetpakt? Allzu betont wird außerdem in Verbindung mit der Regierungsneubildung am Quai d'Orsay versichert, eine Aenderung der Außenpolitik sei nicht geplant, „wenn nicht zum Schlimmeren, dann also auch nicht zum Besseren...“

Die französische Öffentlichkeit hat das Dementi zum Teil überhaupt nicht, zum Teil ohne Kommentar zur Kenntnis genommen. Eine Reihe von Blättern hebt hervor, daß diese Erklärung nicht ausreicht. „Petit Journal“ stellt fest: „Man bestreitet in der Tat lediglich, daß Moskaus Mißvergnügen durch die Vertagung des Militärbündnisses bestimmt worden ist, daß dort als Ergänzung des französisch-sowjetischen Paktes erwartet wird“. Auch das „Journal“ macht diesen Einwurf und erklärt, die französische Krise entwickle sich in internationaler Hinsicht zwischen London und Moskau. Die „Liberté“ hält ihre Information aufrecht, wonach Litwinow dem französischen

Botschafter in Moskau eine Art Ultimatum vorgelegt habe. Chaumemps und Delbos hätten über diese Verhalte im Verlauf der Krisenverhandlungen genug verlangt lassen, so daß man sie jetzt nicht in Abrede stellen könne.

Stalins allergehorfamste „Demokraten“

Die Tagung des Obersten Sowjets, die zur Zeit in Moskau stattfindet, stellt an schauspielerischem Aufwand und szenischer Regie die Fortsetzung jenes grotesken Bluffs dar, die durch die berüchtigten „Wahlen“ in der Sowjetunion eingeleitet wurden. Bekanntlich liegt den bolschewistischen Diktatoren seit einigen Monaten sehr viel daran, in den westlichen Demokratien durch raffinierte Manöver den Eindruck zu erwecken, sie selbst seien nicht weniger „ünstige Demokraten“ als ihre Freunde in London oder in Paris. Die Verhandlungen des Obersten Sowjets wurden also nach angeblich parlamentarischen Spielregeln aufgezogen. Genosse Molotow verkündete den Gesamttritt der Sowjetregierung, man setze „Kommissionen“ und „Arbeitsausschüsse“ ein und injenierierte im übrigen teilweise doch recht interessante Diskussionen. Aber allein schon die „Wahl“ dieser Kommissionen und dergleichen stellte sich schnell als ein schlecht getarnter Trick heraus, denn ihre Mitgliederlisten bedurften der ausdrücklichen Genehmigung Stalins, der außerdem dafür sorgte, daß an ihre Spitze nur „zuverlässige“ Leute „gewählt“ wurden. So wurde eines der blindesten Werkzeuge Stalins, Andrejew, Vorsitzender des Unions-Sowjets, der jüdische Chef der kommunistischen Gewerkschaften, Schwernik, übernahm den Nationalitäten-Sowjet und der Lenin-Graber Parteisekretär Schdanow den Vorsitz der außenpolitischen Kommission. Die „Wahl“ Kattins, des bisherigen Vorsitzenden des aufgelösten Zentralerekutiv-Komitees, zum Präsidenten des Obersten Rates ist völlig bedeutungslos, denn Kattin übt politische Funktionen überhaupt nicht aus, da die Sowjetregierung Stalin direkt untersteht. Dagegen dürfte die Neubildung der Sowjetregierung selbst Gelegenheit zu einer Umbildung, d. h. nach bolschewistischen Begriffen zu einer „Säuberung“ geben. Nicht nur die Posten des Außenhandelskommissars und des Präsidenten des Kausausschusses müssen neu besetzt werden, sondern auch die Lage des Justizkommissars Rykento dürften nach dem Obersten Sowjet ihm gegenüber erhobenen Vorwürfen geändert werden. Bemerkenswert ist ferner die Tatsache, daß der Vorsitzende der außenpolitischen Kommission, Schdanow, die Tätigkeit des Außenkommissars einer Kritik unterzog und in kaum verhüllter Form Litwinow-Fintelstein und seinen Gehilfen Unfähigkeit vorwarf. Es ist daher zu vermuten, daß die neue „Säuberungsaktion“ auch im Moskauer Außenkommissariat „räumen“ wird, wenn es auch noch nicht den Anschein hat, daß Litwinow-Fintelstein selbst von ihr betroffen wird, da man aus außenpolitischen Gründen seine Befestigung im gegenwärtigen Augenblick aufheben nicht für praktisch hält. Nebenfalls hat nicht zuletzt die jetzige Tagung des Obersten Sowjet klar erwiesen, daß sich an dem Moskauer System nicht das geringste geändert hat, und nach Lage der Dinge auch niemals ändern kann.

Die Nationalen weiter im Angriff

Bolschewistische Stellung bei Teruel genommen

Wie der nationale Heeresbericht meldet, dauert die Schlacht bei Teruel an. Die nationalen Truppen besetzten die Höhen 957, 967 und 968. Bei Gegenangriffen auf die am Vortage eroberten Stellungen wurden die Bolschewisten unter hohen Verlusten zurückgeschlagen. Zwei Tanks wurden außer Gefecht gesetzt. Die Zahl der am Montag abgeschossenen sowjetpanischen Flugzeuge beträgt nach den letzten Feststellungen zehn; am Dienstag wurden zwei weitere bolschewistische Maschinen abgeschossen.

Die Frontberichterstattung des nationalen Hauptquartiers melben ergänzend, daß eine bolschewistische Stellung bei Losilla nördlich von Celadas in der Sierra Palomera erstickt worden sei. Gegenangriffe früher bolschewistischer Kräfte seien gescheitert. Auch im Abschnitt Alfambra verloren die Bolschewisten einige Stellungen. Schließlich eroberten die nationalen Truppen im Abschnitt Conclud nördlich von Teruel die bolschewistische Position Cierro San Miguel, wo ausschließlich internationale Söldnerhaufen eingesetzt waren.

Stojadinowitsch Gast der Wehrmacht

Besuch der Luftwaffe und der „Wiege der deutschen Artillerie“

Berlin, 19. Januar.

Ministerpräsident Stojadinowitsch leistete am gestrigen Dienstag einer Einladung der deutschen Wehrmacht zur Besichtigung der Luftkriegsschule Gatow, der Artillerieschule Jüterbog und des Fliegerhorstes Damm bei Jüterbog Folge. Auch dieser Tag hinterließ bei dem jugoslawischen Staatsmann einen starken Eindruck.

Der jugoslawische Staatsmann nahm an einem kriegsmäßig durchgeführten Scharfschießen teil, das von dem Artillerie-Lehrregiment Jüterbog, „der Wiege der deutschen Wehrmacht“, durchgeführt wurde. Mit besonderem Interesse verfolgte Ministerpräsident Stojadinowitsch die Vorführungen des Jagdgeschwaders Richthofen des Fliegerhorstes Damm bei Jüterbog, 27 Maschinen der zweiten

Gruppe des Geschwaders standen auf dem Flugfeld in Paradeaufstellung bereit. Zu ihnen gestellten sich der „Große Dessauer“ und der Fieseler-Storch, die beiden deutschen Maschinen, die durch ihre Leistungen weltberühmt geworden sind. Sie und die übrigen Kampfmaschinen führten dem jugoslawischen Staatsmann in schnittigem Stil ihre Leistungsfähigkeit vor.

Am Abend begab sich Ministerpräsident Stojadinowitsch nach Berlin zurück, um hier einer Aufführung von „Tristan und Isolde“ in der Staatsoper beizuwohnen. — Heute reisen Ministerpräsident Dr. Stojadinowitsch und seine Begleitung nach Abschluß einer ihm zu Ehren veranstalteten Jagd in der Mark in die Kruppstadt Essen zu seinem bereits angekündigten Besuch der „Waffenkammer Deutschlands“.

Wiener Regierung entschuldigt sich

Fürst Hohenberg war betrunken?

Die österreichische Regierung hat gestern der deutschen Gesandtschaft durch Entsendung eines leitenden Beamten des Bundeskanzleramtes ihr Bedauern über den durch die Zertrümmerung des Amtsschildes der Reichsbahnvertretung in Wien hervorgerufenen ärgerlichen Zwischenfall, ausgesprochen. Die gegen den Vater Fürst Ernst Hohenberg erlassene Strafanzeige werde eine Strafverfolgung durch die österreichischen Gerichte nach sich ziehen.

Wie bekannt wird, hat Fürst Hohenberg, der am Sonntag das Amtsschild der Generalvertretung der Deutschen Reichsbahn in Wien zertrümmerte und dabei von Passanten festgehalten und der Polizei übergeben wurde, bei seiner Vernehmung erklärt, er hätte die Tat „in angeheitertem Zustand“ begangen. Er hätte weder die Aufschrift auf der Tafel noch das Hoheitszeichen des Reiches bemerkt.

Rumänien wählt Anfang März

Das im Dezember vergangenen Jahres gewählte rumänische Parlament ist am Dienstag durch königliches Dekret aufgelöst worden. Die Neuwahlen finden für die Kammer am 2. März und für den Senat am 4. März statt. Das neue Parlament wird am 10. März zu seiner ersten Sitzung zusammentreten.

Durch ein königliches Dekret wurde die rumänische Wahlordnung dahin abgeändert, daß die Parteien ihre Anmeldung für das ganze Land einheitlich beim Justizminister zu vollziehen haben. Dadurch steht bereits fest, daß die National-Christliche Partei im ganzen Lande an erster Stelle kandidiert.

Einheit Irlands?

Nachdem die englisch-irischen Besprechungen am Montag ergebnislos verlaufen waren, wurden die Besprechungen gestern weiter fortgesetzt. Sie werden im allgemeinen als hoffnungsvoll angesehen. Es bestätigt sich, daß de Valera die Wiederherstellung der nationalen Einheit Irlands als Voraussetzung für eine Verständigung und Freundschaft mit England bezeichnet, jedoch diese Frage nicht als ultimative Bedingung für die Behandlung anderer schwebender Fragen stellte. De Valera wird von seinen Anhängern bei seinem Erscheinen stets begeistert begrüßt. Ein großes Polizeiaufgebot riegelte später die Straßen ab, in der die Besprechungen stattfinden.

In Südirland haben die Besprechungen starke Befriedigung hervorgerufen, während nach den Berichten aus Nordirland (Ulster) dort lebhafteste Beunruhigung über den möglichen Ausgang der Besprechungen herrschen soll. Brek Association glaubt versichern zu können, daß eine große Mehrheit der Bevölkerung in Ulster sich gegen eine Einigung von Nord- und Südirland aussprechen werde. Demgegenüber lauten die Berichte aus Dublin, jeder Fortschritt um der Frage der Einigung Irlands werde dazu führen, daß auch alle anderen noch ausstehenden Fragen sich mit Leichtigkeit lösen lassen würden. Die Verhandlungen werden wahrscheinlich heute zu Ende gehen und vielleicht in einigen Monaten wieder aufgenommen werden.

Deutschland bleibt der 150-Jahrfeier in Neusüdwales fern

Das 150jährige Gründungsjubiläum Australiens wurde, wie bereits gemeldet, am Dienstag mit einer Feier in Curnell eingeleitet, der die Mitglieder des Staatskabinetts, die Spitzen der Behörden, des Heeres, der Marine sowie das Diplomatische Korps beiwohnten. Deutschland ist amtlich nicht vertreten. Der Grund hierfür liegt in dem Umstand, daß es in Neusüdwales immer noch diskriminierende Bestimmungen gegen deutsche Reichsangehörige gibt. Diese Bestimmungen, die aus der Kriegszeit stammen, schließen die Möglichkeit der Ausübung einer Praxis durch deutsche Ärzte in dem Gebiet von Neusüdwales aus. Bei dieser Sachlage steht sich Deutschland zu seinem Bedauern nicht in der Lage, an der Staatsfeier teilzunehmen. Neuliche diskriminierende Bestimmungen gegen Reichsdeutsche, die im Kriege auch in anderen australischen Staaten erlassen waren, sind inzwischen wieder aufgehoben worden.

Die nationalen Flugzeuge haben am Dienstag die Befestigungen und militärischen Anlagen in Sagunto, Valencia und Benicassin mit Bomben belegt.

Königsmeldungen

Im Rahmen der großen Sonthofener Tagung sämtlicher Gau- und Kreisführer der NSDAP. sprach am Dienstag der Reichsführer der SS und Chef der deutschen Polizei, Reichsleiter Heinrich Himmler, über grundsätzliche Fragen.

In der zweiten Januarwoche hat sich nach dem Ausweis der Reichsbank vom 15. Januar 1938 die Entlastung des Noteninstituts kräftig fortgesetzt, was in einer Verringerung der gesamten Kapitalanlage um 280,03 auf 5488,00 Millionen Reichsmark zum Ausdruck kommt.

Der Unterstaatssekretär im britischen Innenministerium, Geoffrey Lloyd, hat sich am Dienstag in Begleitung des Majors Frazer von der Abteilung Luftschutz im Flugzeug nach Deutschland begeben.

In Brünn wurde „Reiseleiter“ einer tschechoslowakischen Autobuslinie verhaftet, der Ötjuden mit falschen Pässen verschickte und dann auf seinen Autobussen nach Oesterreich schmuggelte. Die vermehrte illegale Zuwanderung der Ötjuden nach Oesterreich dürfte zu einem großen Teil auf diesen „geschäftstüchtigen“ Reiseleiter zurückzuführen sein.

Mussolini hat dem Schöpfer der Sonderaktion für Ehrung von Kriegspferden, Diplomlandwirt Finus in Seeshaupt (Oberbayern), einen namhaften Betrag zum Ankauf von Hafer für bedürftige Kriegspferdebefitzer überwiesen.

Die norditalienische Presse verzeichnet mit großer Befriedigung, daß der Besuch des jugoslawischen Ministerpräsidenten in Berlin und dessen Zusammenkunft mit dem Führer eine weitere Vertiefung der deutsch-jugoslawischen Freundschaft gebracht hat.

Gestern trafen der lettische Finanzminister Elis und der Minister für öffentliche Arbeiten, Berzins, zu einem vier-tägigen Besuch in Warschau ein.

Wie „Dittoral“ meldet, werden im nächsten rumänischen Staatshaushalt keine Unterstüzungen mehr für die israelitische Kultusgemeinde eingesetzt.

Rundschau vom Tage

von Blombergs Mutter gestorben



(Presse-Hoffmann, Zander-Multiplex-R.)

Die Mutter des Reichswehrministers Generalfeldmarschalls von Blomberg, Emma von Blomberg, die am 18. Dezember ihren neunzigsten Geburtstag feiern konnte, ist Montagabend nach kurzem Leiden in Eberswalde gestorben.

Deutschland beglückwünschte vor vier Wochen noch die Mutter seines Kriegsministers und Generalfeldmarschalls zum neunzigsten Geburtstag. Der Führer des Reiches selbst kam zu Besuch und überbrachte seine Grüße und Wünsche, die Wehrmacht entsandte ihre Vertreter; ganz Eberswalde feierte den Ehrentag seiner verehrten Mitbürgerin.

Noch erinnert man sich der klugen Augen, die aus dem noch weikem schönen Haar umrahmten, harzgezeichneten Gesicht strahlten. Noch hört man die Weisheit mit warmer leiser Stimme erzählen, von den beiden Söhnen, die an der Westfront blieben, und von dem dritten, dem ersten Kriegsminister des neuen Reiches. „Das ist mein größter Stolz; Er ist heute noch so einfach und bescheiden wie auch früher immer.“

Die Bilder an den Wänden, die vielen Lichtbilder lassen ein Jahrhundert deutscher Geschichte lebendig werden. Vier Kriege, 1864, 1866, 1870/71, 1914/18, hat die Mutter des Generalfeldmarschalls erlebt. Als der Hauptmann Emil Leopold von Blomberg, vom Stargarder Grenadierregiment Nr. 9, aus dem Feldzug gegen Frankreich zurückkam — er hatte sich als einer der ersten das Eisene Kreuz geholt — schritt die 23jährige Tochter des Gutsbesizers von Tische, eines alten preussischen Geschlechts, das schon seit der Zeit Friedrichs des Großen in der Ostmark saß, mit ihm zum Traualtar.

Dreißig Jahre lang, bis zum Tode des Gatten, lebte Frau Emma von Blomberg in glücklicher Ehe, zuerst in Cleve am Rhein, dann in Hannover. Seit 1903 ist die märkische Stadt Eberswalde die Wahlheimat der Familie. Von sechs Kindern leben heute noch ein Sohn, der Generalfeldmarschall, und die zweitgeborene Tochter Margarete. Auch sie, Margarete von Blomberg, die die Mutter bis zuletzt pflegte, hat das Charakter des Geschlechts geerbt: Aufricht, Energie, Schlichtheit.

In das stille Haus in Eberswalde ist nun die Trauer eingezogen. Die alte Dame mit der gültigen Seele, die das Leben liebte und mit innerster Anteilnahme den Wiederaufstieg der Nation verfolgte, ist nicht mehr. Aber im ehrenden Gedenken wird Frau Emma von Blomberg immer weiterleben. Und mit seinem Generalfeldmarschall, mit der trauernden Familie steht im Geiste das ganze Volk in tiefem Mitleidempfinden am Sarge dieser vorbildlichen deutschen Soldatenfrau und Mutter eines stolzen, verdienstvollen Geschlechts.

Absturz und Selbstmord am Wetterstein

Bei dem Versuch, gemeinsam mit einem Kameraden die verschneite Westflanke des Höllentortopes im Wettersteingebiet zu besteigen, stürzte — so wird aus München gemeldet — der 34jährige Groß des ersten Gebirgsjägerregimentes 98 tödlich ab. Kurz nach Bekanntwerden des Unfalles brach eine Rettungsmannschaft des Regiments unter Führung von Hauptmann Dauner unter Benutzung der Kreuzbahn auf. Die Suche nach dem Verunglückten mußte jedoch infolge des starken Schneetreibens bis zum Morgengrauen verschoben werden. Der Rettungsmannschaft schloß sich früh eine weitere Kolonne unter Führung von Oberleutnant von Scanzoni an, so daß die äußerst schwierigen Bergungsarbeiten bis gegen 3 Uhr nachmittags durchgeführt werden konnten. Die Leiche des abgestürzten Soldaten wurde zur vorläufigen Aufbahrung nach dem kleinen Ort Greinau am Fuße der Wagensteine gebracht.

Wenige Stunden vorher hatte sich ein 27 Jahre alter Mann aus Peine bei Hannover in selbstmörderischer Absicht vom Rande der Schlucht in die 63 Meter tiefe Hartnaßklamm gestürzt. Der Lebensnude war sofort tot.

Auf dem Marktplatz barst die Erde

Die ostoberschlesische Stadt Königshütte wurde durch einen schweren Erdstoß stark beunruhigt. Auf dem Kopernikusplatz im Mittelpunkt der Stadt bildete sich durch plötzliches Absinken des Erdreichs ein tiefes Loch, das nicht weniger als zwölf Meter breit und sieben Meter tief war. Ein Fuhrwerk war eine Sekunde vorher über die Stelle gefahren, an der die Erdbebung entstand. Als der Wagenlenker sich umblückte, wurde er vom Entsetzen gepackt und schlug wild auf die Erde ein, um aus dem Gefahrenbereich zu kommen. In dem Erdloch sammelten sich bald Wassermassen an, die einen Teil des Erdtrichters füllten. Wenig später kam es dann zu einem schweren Wasserbruch auf dem Präsidenten-Moscicki-Schacht, der 400 Kumpel zur Aufgabe ihrer Arbeit veranlaßte. Ob ein Zusammenhang zwischen den Vorkommnissen besteht, ist noch nicht festgestellt. Die Erdbebung auf dem jetzt gesperrten Kopernikusplatz jedenfalls wird auf den Einsturz alter Bergwerke zurückgeführt.

Der Einbruch der Wassermassen auf Moscicki-Schacht ergab sich im Gerberdörs. In Gänge und Stollen drang das Grundwasser ein, das großen Schaden anrichtete. Die Grubenverwaltung setzte sofort einige hundert Mann ein, die die Nacht über und auch noch im Verlaufe des nächsten Tages ununterbrochen das Wasser herauspumpten. Es wird berichtet, daß ein Teil der Arbeiter dabei bis zum Hals im Wasser gestanden hat. Schließlich entschloß man sich zum Vermauern derjenigen Stellen, für die weitere Gefahr bestand, ferner zur Errichtung von Dämmen. Verluste an Menschenleben sind ergebnislos nicht zu bezagen.

Oberammergau rüstet für 1940

Nach einer Meldung aus München hielt der Ausschuß der Oberammergauer Passionsspiele für das Jahr 1940 jetzt seine erste Sitzung ab. Zum Spielleiter der Passionsspiele wurde wiederum einstimmig Bildhauer Georg Johann Lang gewählt. Ferner wurde beschlossen, die Passionsspiele von 1940 in unveränderter Form durchzuführen. Wenn auch die Verteilung der Rollen nicht vor dem 1. Mai 1939 geschieht, so steht doch heute schon fest, daß es auch bei den kommenden Spielen der kleine Ort mit seinen 2800 Einwohnern nicht leicht haben wird, die 1209 Mitwirkenden aufzubringen; da Oberammergau nur 2600 Einwohner zählt, muß fast jedes zweite Gemeindeglied mitspielen. Zudem besteht die überlieferte Einschränkung, daß Frauen nur bis zu 35 Jahren, im Chor sogar nur bis zu 28 Jahren und verheiratete Frauen überhaupt nicht spielen dürfen. Als schmerzlicher Verlust wird der Tod des hoffnungsvollen Nikodemus von 1934 empfunden, der vor zwei Wochen einem Sturzfall zum Opfer fiel. Durch den Beschluß des Ausschusses werden alle ausländischen Gerüchte widerlegt, die von einer Abschaffung oder Veränderung der Passionsspiele wissen wollten. Die letzten Passionsspiele fanden im Jahre 1934 statt. Für 1940 plant man insgesamt siebzehn Aufführungen, in denen rund 400 000 Besucher Platz finden können.

Fluß wurde um 25 Meter breiter

Die noch immer anhaltende Schneeschmelze hat in Schlefien, besonders im Stromgebiet der Oder, zu neuen schweren Ueberschwemmungen geführt. Besonders im Kreise Brieg wurden schwere Verwüstungen angerichtet. Zu beiden Seiten der Straße nach Karlsmarkt bilden die Felber und Wiesen einen einzigen See. In einer Länge von 200 Meter steht auch die Straße unter Wasser, so daß die Fahrzeuge einen halben Meter tief im Wasser fahren müssen. Im Kreise Oppeln ist ein Damm gebrochen, so daß die Wiesen in großer Ausdehnung überschwemmt wurden. Um den Druck der Eismassen gegen die Karlsmarker Schleuse abzuschwächen, mußte der Damm in einer Breite von fünfzehn Meter durchstoßen werden. Im Spottedbruch ist ein besonderer Katastropheneintrag organisiert worden. Hier waren verschiedene kleinere Dammbüchse eingetreten, die durch sechshundert Sandfäde verstopft wurden. Die Bründendurchlässe und der ganze Oberlauf der Großen Spotted wurden ständig von Patronen überwacht. Eine Zeitlang verhäufte nur ein Damm von etwa tausend Sandfäden, daß der Spottedbruch ganz überflutet wurde. Auch im Gebiet der Ohle traten neue schwere Ueberschwemmungen ein. Das Wasser reicht an verschiedenen Stellen bis an die Baumkronen heran. Es können nur noch die am höchsten gelegenen Wege benutzt werden. Während die Ohle normalerweise fünf bis sieben Meter breit ist, fließt sie jetzt als dreißig Meter breiter Fluß dahin.

Wilde Kuh spielt Eisenbahn

Eine nicht geringe Ueberschätzung gab es Dienstag auf dem Bahnhof Landsberger Allee in der Reichshauptstadt. Die erkaufte Fahrgäste, die auf die Ankunft des nächsten Zuges warteten, sahen nämlich plötzlich statt des Stadtbahnzuges eine Kuh mit gelbem Kopf in voller Karriere bis an die Schienen daherschießen. Auf den Gleisen des Bahnsteiges angekommen, hielt der völlig unfahrplanmäßige Zug an und brüllte die ebenso verduht, wie erschreckt dreinschauenden Fahrgäste laut an. Nach kurzem Aufenthalt setzte sich das Tier wieder in Bewegung und verschwand in Fahrtrichtung.

Was war geschehen? — Vergeblich versuchten die Fahrgäste sich den morgendlichen Spitz zu erklären. Hatten sie etwa nur geträumt? Nein, denn wie der Bahnhofsvorsteher durch einen Anruf bei der Polizei kurz darauf feststellen konnte, hatte sich auf dem Zentralviehhof beim Ausladen eine Kuh, die offenbar die Urinstinkte der Freiheit wieder in sich erwachen fühlte, selbständig gemacht. Allen guten Ermahnungen ihres Treibers zum Trost war sie davon gerast. Dabei hatte sie offenbar den Bahndamm der Ringbahn mit der Landbahn verwechselt, auf der sich ihre Vorfahren herumzutollen pflegten. Lange sollte allerdings die goldene Freiheit nicht dauern. Nach einem kurzen Besuch bei den Bewohnern einer benachbarten Laubkolonie wandte sich das Tier laut brüllend wieder dem Schlachthof zu, wo ein Polizeibeamter ihrem Amoklauf ein jähes Ende bereitere.

Bankhaus in Magdeburg geschlossen

Das Bankgeschäft Böhme, Kleitamp und Bonndorf in Magdeburg hat seine Schalter geschlossen. Das Vergleichsverfahren ist eingeleitet worden, über dessen Ausgängen zur Zeit noch nichts gesagt werden kann. Der persönlich haftende Geschäftsführer dieser Kommanditbank, Kleitamp, ist wegen dringenden Verdachtes strafbarer Handlungen, die mit dem Geschäftsbetrieb in Zusammenhang stehen, festgenommen worden. Die Entscheidung über den Erlass eines Haftbefehls steht bevor.

Fremde flüchten aus Schweden

Stockholm im Zeichen der Butterbrote — Streikdauer nicht abzusehen

Der Arbeitsstreik im schwedischen Hotel- und Gastwirtsgerwerbe hat die Touristen scharfweise zur Flucht veranlaßt. Zwar sind für die Fremden noch genug Betten vorhanden, da die vielen kleinen Pensionen und Fremdenheime sich der Aussperrung nicht angeschlossen haben, aber Mahlzeiten und Getränke sind in keinem Lokal der Stadt mehr erhältlich. Wer daher nicht zu Hause speisen kann, ist auf das Butterbrot „aus der Faust“ angewiesen und die „Smörgåsar“, die belegten Butterbrote, sind für viele die letzte Rettung geworden. Das Butterbrotgeschäft beherrscht sozusagen das Straßenbild Stockholms.

Als Ursache des Streites werden offiziell die Lohn-erhöhungen genannt, die auch in der Tat teilweise recht beträchtlich gewesen sind. In Wirklichkeit handelt es sich wohl aber nicht so sehr um eine Auseinandersetzung zwischen den Arbeitgebern und den Arbeitnehmern des Gastwirtsgerwerbes, als vielmehr um einen Kampf zwischen den Wirten und der Regierung. Die neuen Bestimmungen über den Spirituosenausgang sind die eigentliche Ursache und die Arbeitgeber wollen nun ihren Angestellten klar machen, daß eine Lohnhöhung durch diese Verordnungen von vornherein verhindert worden ist. Die Verdienstspanne, die den Wirten bisher beim Verkauf alkoholfreier Getränke zugebilligt war, ist nämlich durch die neuen Verfügungen erheblich beschnitten worden. Zum Protest dagegen hat nun das Gastwirtsgerwerbe zur Aussperrung gegriffen. Der leidtragende Teil ist natürlich, wie immer bei solchen Konflikten, die große Masse der Bevölkerung, die auf die Gaststätten angewiesen ist. Die Aussichten auf Beilegung des Konfliktes sind vorläufig gering. Beide Parteien beharren auf ihrem Standpunkt. Der schwedische Verkehrsverband hat daher seine Auslandsvertretungen angewiesen, alle ausländischen Touristen vor der Reise

Ein Betrunkener rast im Stellwert

In Frankenthal in der Rheinpfalz leistete sich ein Betrunkener einen üblen Streich, der nur durch einen Zufall nicht zu einer Katastrophe führte. Nach einer Zechreise durch verschiedene Wirtschaften drang der Mann spät Nachts auf dem Heimweg in ein Stellwert der Bahnlinie Ludwigshafen-Worms ein, das um diese Zeit unbesetzt ist. Der Betrunkene beschäftigte sich in höchst leichtsinniger Weise mit der Apparatur des Stellwerks, schloß die Schranken und warf drei Weichen herum. Durch die Aufmerksamkeit zweier Fußgänger wurde der Zechruher bei seiner gefährlichen Spielerei gestört. Dadurch konnten auch im letzten Augenblick verhängnisvolle Folgen verhindert werden. Der Betrunkene wurde auf die Polizeiwache gebracht.

Jude wollte den Führer als Zeugen

Ein jüdischer Rechtsanwalt aus Leipzig versuchte, die Nürnberger Gesetze auf seine Weise auszulegen. Er ließ sich kündigt von einer 34jährigen deutschblütigen Frau das Essen kochen. Da das Gesetz eine derartige Beschäftigung verbietet, half sich der Jude so, daß die Frau das Essen bei sich zu Hause kochte und dann zu ihm brachte. Damit war der Buchstabe des Gesetzes erfüllt. Aber da der Auftraggeber ein Jude ist, erlaubte er sich, die Gesetze nach seinem Geschmack zu biegen. Er hatte nichts dagegen, wenn die Frau gelegentlich einmal das Essen in seiner Wohnung zubereitete; ja, dieser Fall trat ziemlich oft ein.

Für seine Handlungsweise mußte sich der Jude jetzt eine Anklage gefallen lassen. In der Verhandlung vor dem Schöffengericht kam die echt jüdische Frechheit des Angeklagten zum Vorschein. Er beantragte nichts weniger, als den Führer zum Zeugen zu laden, um eine authentische Auslegung der Gesetzesbestimmungen zu erzwingen. Das Gericht vermerkte dem Angeklagten diese Annahme als Ungehörigkeit und verurteilte ihn im übrigen wegen Vergehens nach dem Blutschutzgesetz zu zwei Monaten Gefängnis.

Zwei neue Rheinbrücken fertiggestellt

Jetzt wurde die Befestigungsprobe der neuen Rheinbrücke bei Speyer vorgenommen und zugleich die neue Brücke bei Mainz dem Verkehr übergeben. In beiden Fällen wird durch die Erstellung fester Brücken ein Verkehrsaufstand befohen, der den modernen Anforderungen längst nicht mehr entsprach. In Speyer und in Mainz hatten bisher nur veraltete Schiffsbrücken die Verbindung von Ufer zu Ufer hergestellt. Die neuen Brücken werden einen wesentlichen Faktor der stärkeren Verkehrserschließung der Südwestecke des Reiches sein.

708 Schmuggler in einem Monat gefaßt

Wie aus einer Mitteilung der polnischen Grenzpolizei in Kottbus hervorgeht, konnten in einem einzigen Monat, dem Dezember vergangenen Jahres, nicht weniger als 708 Schmuggler an der deutsch-polnischen Grenze festgenommen und Waren im Werte von 6000 Zloty sichergestellt werden. Darüber hinaus konnte ein Schmuggler im Werte von weiteren 20 000 Zloty nachgewiesen werden. Hauptschmuggelgut waren Früchte und Zucker.

Aaron Silberjäger — Mosauer Mordspzialist

Vor einem Warschauer Gericht stand ein besonders gefährlicher kommunistischer Hecker, der Jude Aaron Silberjäger. Der Jude hatte sich erst in Warschau, dann in Bemberg als Sekretär der kommunistischen Partei der Westukraine betätigt. Auf Grund eines Befehls „von oben“ beteiligte er sich an der Ermordung eines abtrünnigen Gefinnungsgeoffenen. Nach diesem Verbrechen suchte Silberjäger zunächst Sicherheit in der Sowjetunion, tauchte aber nach einigen Jahren als besonderer Vertrauensmann der Komintern unter dem falschen Namen Kleber wieder in Kratau auf, wo er „direkte Aktionen“ wie Massenunruhen, Zusammenstöße mit der Polizei und dergleichen mehr organisierte. Als der jüdische Hezapostel nun wieder im Lande auftauchte, wurde er verhaftet und gestern zu zwölf Jahren Zuchthaus verurteilt.

Großfeuer in kanadischer Schule

20 Schüler in den Flammen umgelommen
In St. Hyacinthe unweit von Montreal in Kanada brach Dienstag früh in einer Knabenstule ein Feuer aus, das so schnell um sich griff, daß sich eine Anzahl Schüler nicht mehr retten konnte. Nach den bisher vorliegenden Meldungen haben 20 Jungen den Tod in den Flammen gefunden. 25 werden noch vermißt. 22 Knaben sind bisher in das Krankenhaus mit Brandverletzungen eingeliefert worden. Ein Junge ist seinen Wunden erlegen.
Das Feuer brach in einem Gebäude aus, in dem etwa 180 Schüler und 50 Lehrer schliefen.

(R.) Stockholm, 19. Januar.

Der Arbeitsstreik im schwedischen Hotel- und Gastwirtsgerwerbe hat die Touristen scharfweise zur Flucht veranlaßt. Zwar sind für die Fremden noch genug Betten vorhanden, da die vielen kleinen Pensionen und Fremdenheime sich der Aussperrung nicht angeschlossen haben, aber Mahlzeiten und Getränke sind in keinem Lokal der Stadt mehr erhältlich. Wer daher nicht zu Hause speisen kann, ist auf das Butterbrot „aus der Faust“ angewiesen und die „Smörgåsar“, die belegten Butterbrote, sind für viele die letzte Rettung geworden. Das Butterbrotgeschäft beherrscht sozusagen das Straßenbild Stockholms.

nach Schweden zu warnen, falls sie nicht mit einfachem Unterkommen in Pensionen und Privatquartieren vorlieb nehmen wollen.

Denk und Verlag: NS.-Gauverlag Weiser-Embs, G. m. b. H., Zweigverlag Emden, / Verlagsleiter Hans Bach, Emden.
Hauptverleger: Wenzel Kollerits; Stellvertreter: Karl Engelkes.
Verantwortlich (auch jeweils für die Bilder) für Anzeigenpolitik und Gesamtauflage: Wenzel Kollerits; für Anzeigenpolitik, Wirtschaft und Unterhaltung: Eitel Kaper; für Heimat: Karl Engelkes; für Stadt Emden: Dr. Emil Krüger, sämtlich in Emden; für den übrigen Teil, insbesondere Sport: Fritz Brodhoff, Leer.

Verantwortlicher Anzeigenleiter: Paul Schöw, Emden. — D. A. Dez. 1937: Hauptausgabe 25 325, davon mit Heimatbeilage „Leer und Reiderland“ über 9000. Die Ausgabe mit dieser Beilage ist durch die Buchhandlung L. C. im Zeitungsstapel gekennzeichnet. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 16 für alle Ausgaben gültig. Nachschlüssel A für die Heimatbeilage „Leer und Reiderland“ B für die Hauptausgabe. Anzeigenpreise für die Gesamtauflage: die 48 Millimeter breite Millimeter-Zeile 10 Kpfg., Familien- und Kleinaussagen 8 Kpfg., die 30 Millimeter breite Text-Millimeter-Zeile 60 Kpfg., für die Beilageausgabe Leer-Reiderland die 48 Millimeter breite Millimeter-Zeile 8 Kpfg., die 30 Millimeter breite Text-Millimeter-Zeile 50 Kpfg.

In der NS.-Gauverlag Weiser-Embs G.m.b.H. erscheinen insgesamt:
Offizielle Tageszeitung Emden 85 325
Freier Zeitung 85 366
Emdener Zeitung 85 367
Wirtschafts- und Staatszeitung 13 070
Gesamtauflage Dezember 1937: 107 267

Trifolium

ist auch in Kleinigkeiten groß

- Feinseifen Stück 20, 18, 15, **10 Rpf**
- Rasierseife Stück 35, 25, 20, **10 Rpf**
- Rasiercreme 45, **25 Rpf**
- Rasierklngen 10 Stück **35** und **20 Rpf**
- Rasierpinsel 50, **25 Rpf**
- Rasierspiegel 20, 15, **10 Rpf**
- Rasiergarnituren 98, 78, 58, **38 Rpf**
- Hautereme 25, **10 Rpf**
- Zahnbürsten 30, 25, **20 Rpf**
- Zahnpasta 25, 20, **10 Rpf**
- Haarkämme 35, 25, **10 Rpf**
- Haaröl 25, **10 Rpf**
- Haarbürsten 60, 45, **30 Rpf**
- Schaumpon 18, 15, **10 Rpf**
- Seifendosen 40, 35, **20 Rpf**
- Haarspangen 3 Stück a. d. Karte **10 Rpf**
- Haarklemmer Karte 8, **6 Rpf**
- Kernseife ca. 250-g-Riegel **17 Rpf**
- Bohnerwachs ca. 250-g-Dose **25 Rpf**
- Bohnerwachs ca. 560-g-Dose **50 Rpf**
- Schuhputz Dose 25, **10 Rpf**
- Aufnehmer 25, **20 Rpf**
- Bohnertuch **35 Rpf**
- Staubtücher **10 Rpf**
- Netztücher **15 Rpf**
- Schüsseltücher **18 Rpf**

Schostek

das Grotz, das bin halt zueinanderfallt
Ludwig, Zwölfen bilden Vinken



**Die Deutsche Arbeitsfront
NSG. „Kraft durch Freude“
Kreis Emden**

In Verbindung mit dem Winterhilfs-
werk des Deutschen Volkes 1937/38

Am Sonnabend, dem 22. Januar 1938, 20.30 Uhr
in allen Räumen des Lloyd-Hotels

Wiederholung des Winterfestes der DAF.

zugunsten der Winterhilfe!
Eintrittspreis einschließl. TANZ RM. —.80

Karten sind erhältlich bei allen
DAF-Waltern und -Warten sowie
in der Kreisdienststelle Neuer Markt.

Kohlen / Koks / Briketts

Philipp Visser

Kontor: Emden, Bonnesse 14-15, Fernruf 2511.



Angelsbülle

„Albert“ 44600

bezt für 30 Mark
nur gesunde Tiere

**K. Behrends, v. Eingsenhsch
Hamstwehrum-Experte**

**Für die Reise
Koffer und
Offenbacher Lederwaren**
aus dem Fachgeschäft
E. J. Kielmann
Emden, Großestr. 18, Fernr. 2138

Ford - Erstatt-
Auslieferungslager
Auto-Zumpe
Emden, Fernruf 3230.

AIPOLO

Hermann Sudermanns
berühmter Roman

Der Katzensteg!

nur noch **Mittwoch** und **Donnerstag!**

Ab morgen früh: Großer Seefisch-Massenverkauf

zu niedrigen Preisen!

Zum Verkauf kommen gewaltige Mengen lebendfrische **Portions- und große
Koch-Schellfische** sowie hochprima **Nordsee-Seelachs, Bräuslets**
(küchenfertig, ohne Haut und Gräten)

Hausfrauen! Richtet Euren Küchensettel ein! Unterstützt die Seefisch-Verkaufsaktion.
Bereitet Eurer Familie ein wohlfeiles und nahrhaftes Fischgericht.

Morgen früh einreffend:

Große Sendung hochfeiner
Rothschellfisch **18 Pfg.**

ohne Kopf Pfund 25 Pfennig

sowie alle anderen Sorten frische Seefische billigt.

Täglich frische Räucherwaren

Louis Krüger Emden, Große Straße 46
Fernsprecher 2320.



W.H.W.
Briefmarken

Sie helfen dem WHW und erfreuen den Sammler



Gottlieb Symens, Emden
Wilhelmstraße 79

Gegen Arterienverkalkung
hohen Blutdruck, Magen- und
Darmstörungen sind

Knoblauchbeeren „Immer Jünger“
ein ganz vorzügliches Mittel.
Geschmacklos und geruchlos.
Monatspackung 1 Mk. Zu haben
Fachdrogerie Alfred Müller, Emden
Zwischen beiden Sielen

**Geschäftsbücher,
Wareneingangsbücher,
Büroartikel**
erhältlich in der
Papierhandlg. Herrn J. nbe
Emden, Kleine Osterstr. 37.

Graue Haare

verschwinden unauffällig durch
„Immer Jung“ Haarfarbe-
Wiederhersteller, Flasche 1.80 und
extra stark 2.50 RM.

Nur zu haben in der
Fachdrogerie **Alfred Müller,**
Emden, Zwischen beiden Sielen

**Sämtliche
Autobeschläge**
moderne Türgriffe, Schloßer
Scharniere, Leisten usw.
ab Lager lieferbar.

Autobau Weiborg
Emden — Fernsprecher 3373

3x täglich 1 Löffel Lebertran

feinster norweg. Medizinaltran
das Beste für Kinder u. Erwachsene.
Flasche 1.— RM.
Drogerie **Johann Bruns, Emden**

Lesst die „D.Z.“

Er ist da — der neue
Juno Dauerbrandherd
Mutter sagte, er koste
kaum etwas in der An-
schaffung, weil er fast
die Hälfte Brennstoff
spart.



Bei unserem Juno
sind die Herdplatten
so abgedichtet, daß
keine falsche Luft in
den Herd kann. Das
gibt es aber nur beim
Juno.

Jentsch & Zwicker
Emden

Aurich

Wirtschaftsgruppe Ambulantes
Gewerbe, Ortsgruppe Aurich.

Ein Kassieren der Beiträge
sowie Ausgabe der Mitglieds-
karten findet am Freitag, dem
21. 1. 38, von 15-17 Uhr, bei
Gastwirt **Buß, Aurich,** und am
Sonnabend, d. 22. 1., v. 17-19
Uhr bei Gastwirt **Detmers,**
Südvictorbur, statt.

Siemers, Ortsgruppenwart.

Deutsche Christen Aurich

Donnerstag, 20. Januar,
abends 8 1/2 Uhr,

Gemeinde-Abend
in Aurich bei **Brems.**

Es spricht:
Kamerad Pastor Bok-Aurich.

Betr. Innungsbeiträge.

Aus kassentechnischen Gründen werden wir von jetzt ab die
Hebung der Innungsbeiträge jeweils im 2. Monat eines Viertel-
jahres vornehmen.

Kreislandwerkerschaft Aurich.

Journalbogen

Kontenkarten
für Buchungsmaschinen

**Kartelkarten-
Formulare**

Jede Größe und Menge
schnellstens durch die

OTZ.-DRUCKEREI

Emden, Blumenbrückstraße • Fernsprecher 2081/82

Fabrikhülle

für alle Klassen

E. van Hove, Emden
Automobile — Fahrräder
Emden-Wolthufen. Fernr. 2201.

Verloren

Verloren

Brieftasche mit Ausweis

Gegen Belohnung abzugeben bei
der **D.Z., Emden.**



Hast Du kein Geld, den Kinder-
wagen neu zu kaufen,
Warum dann, lieber Freund, die
Haare kaufen?
Die Kleinanzeige bringt ganz billig
und geschwind,
Den gut erhaltenen Wagen für
Dein Kind!

Kleinanzeigen in der D.Z.
Zweige im Preis —
Giganten in der Leistung!

Vollfettkäse
500 Gramm 80 Pfg.

Halbfettkäse
500 Gramm 60 Pfg.

Gebr. Wingers, Aurich

Wohnungen werden Heime

Reichsmütterdienst gibt Anleitungen — Kurse für Heimgestaltung stark gefragt

Eine alte Kiste zu zerhacken und zu verfeuern ist eine Kleinigkeit; sie als Kartoffelkiste zu verwenden, beweist auch noch nicht große Ueberlegung. Aber aus einer alten Kiste ein nützliches und zugleich geschmackvolles Möbelstück zu fertigen, bedeutet schon ungleich mehr. Ein Kursus „Heimgestaltung“ für die Kreisabteilungsleiterinnen, Mütterchulleiterinnen und für die in diesem Fach tätigen Lehrkräfte im Reichsmütterdienst hat gezeigt, daß die Verarbeitung alter Kisten durchaus nichts Unmögliches ist.

Bücherbörde, Truhen für Gebrauchswäsche, Puppenwiegen — aus einer Obstkiste und zwei Kleiderbügeln — und vieles andere, was in diesem Kursus entstanden ist, wird Müttern und Hausfrauen den Weg zeigen, teure Neuanschaffungen durch eigene Geschicklichkeit zu ersparen.

Der Reichsmütterdienst vertritt die durchaus klare Auffassung, die Frau und Mutter müsse als Trägerin des Familienlebens auch in der Lage sein, ihr Heim wohnlich gestalten zu können. Die Industrialisierung des Möbelbaues wie des Gebrauchsgüterbaues hat zwangsläufig eine Normierung mit sich gebracht, die eine persönliche Note von vornherein ausschaltete. Die schädlichen Rückwirkungen der schematisierten Wohnungen auf das Familienleben sind zu betonen, als daß sie noch weiter erörtert werden müßten.

Soll die Wohnung aber Heim werden, ist der Geschmack der Hausfrau unbedingte Voraussetzung. Unter diesem Motto wurde jetzt ein Kursus für Heimgestaltung für die Mütterchulleiterinnen abgehalten. Vorträge und ihre Bewertung in der praktischen Arbeit haben die Teilnehmerinnen in vielfältiger Fertigkeit gezeigt, wie man es machen kann und wie man es nicht machen darf. Die deutsche Frau muß zu besonderer Hingebung zur Heimpflege aufgeweckt werden, denn oft ist es nur Unkenntnis und leider auch Bequemlichkeit, die sie an eine sinnvolle Heimgestaltung nicht denken läßt. Die Mütterchulleiterinnen bestätigen aus ihren reichhaltigen Erfahrungen immer wieder, daß in jeder Frau das Vermögen zum Selbstschöpfen in ihrem Aufgabebereich vorhanden ist.

In den Mütterchulen wird den Hausfrauen die Selbstsicherheit wiedergegeben, die sie durch das unpersonliche und sehr oft artfremde Massenprodukt verloren haben. Die Ge-

schmacksbedormung wird damit aufhören, und die geschulte Hausfrau wird den Handwerker oder Fabrikanten mit der Zeit beeinflussen, nur geschmacklich einwandfreie Dinge herzustellen. Sieht die richtige Auswahl beim Kauf nur eine gesunde und unerbildete Urteilskraft voraus, so bedingt die Ausgestaltung des Heimes mit selbstgefertigten Gegenständen ein gewisses handwerkliches Können. Dieses Können vermittelt der Reichsmütterdienst in den Kursen seiner Mütterchulen in größtmöglichem Umfang. Beste Fachkräfte leiten die praktischen Arbeiten, die sich von der einfachsten Nadelarbeit bis zum völlig selbstgeschneiderten Kleide, vom Bilderrahmenleben bis zur richtigen Möbelaufstellung erstrecken. Darüber hinaus wird den Teilnehmerinnen eine Anzahl von Anregungen gegeben, Eigenes zu entwerfen und zu gestalten. Es ist dabei selbstverständlich, daß vielfach auf die Kulturpflege vergangener Generationen zurückgegriffen wird. Vorträge über Wohnkultur der letzten hundert Jahre und über Volksbräuche, ihre Pflege und Belebung in der heutigen Zeit, haben gezeigt, wo wieder angeknüpft werden muß, um ein wahres, deutsches Heim mit persönlicher Note und eigenem Lebensstil zu schaffen.

Wie stark der Wille dazu vorhanden ist, zeigen die ständig voll belegten Kurse der Mütterchulen, die in diesen Tagen wieder von neuem beginnen. Hier sieht die Frau des Arbeiters der Faust neben der des Arbeiters der Strick, und niemals haben wir irgendwelche Schwierigkeiten“, erzählt die Leiterin des Kursus. „Sie alle sind mit einer Begeisterung dabei, die das Beste erhoffen läßt. Es ist erstaunlich, wieviel neue Anregungen aus der Mitte unserer Teilnehmerinnen selbst kommen!“

Neben der technischen Ausbildung und der geschmacklichen Erziehung wird vor allen Dingen darauf gesehen, daß die deutsche Hausfrau sich den Erfordernissen des Vierjahresplanes anpaßt und immer darauf bedacht ist, keine Werte umkommen zu lassen. Sie wird somit zu einem wichtigen Faktor im Wirtschaftsleben.

Der Reichsmütterdienst ist bei dem bisher Erreichten nicht stehen geblieben, sondern hat mit dem Kursus für seine Lehrkräfte gezeigt, daß die Aufgaben ständig vertieft und ausgebaut werden. Laufende deutscher Frauen sind bereits durch seine Schulung gegangen, befeuert von dem Willen, an den neuen Ideen tätig mitzuarbeiten.



Für die Kleinsten

Diese praktische Strampelhose für das Kleinstkind kann aus älteren, wollenen Strumpflängen sehr einfach hergestellt werden. Die Beinlinge werden an der Naht so weit aufgetrennt, als zur bequemen, ganzen Länge des Beines einstücklich Fußlingen notwendig ist. Dann werden beide Hosenhälften zusammengeheftet. Im Schritt wird ein kleiner quadratischer Keil eingeseht, den man aus den schadhafte Füßlingen noch gewinnen mag. Den Keil doppelt nehmen. Der obere Rand der Hose wird mit Knopflochtischen umfäumt, und dann wird mit feinen Maschen ein etwa 7 Zentimeter breiter Rand aus farblich gut stimmender Wolle angeheftet. Es ist gut, wenn der obere Hosenrand dann bis dicht unter die Arme reicht. Unten an den Beinlingen werden farbige Wollfäden eingezogen zum Binden. Die Trägerchen werden ebenfalls geheftet, beim letzten Drittel arbeitet man ungefähr alle 2 bis 3 Zentimeter einige Knopflöcher ein. In dieser Weise können auch Unterhosen aus baumwollenen Strumpflängen für die Kleinen gearbeitet werden. Hedwig Friß.

Atem-Gymnastik — aber richtig!

Tägliche Übungen — Am besten bei offenem Fenster

Immer wieder hören wir von Sachverständigen, daß der Mensch im allgemeinen nicht richtig atmet. Er atmet so, daß erhebliche Teile seiner Lunge überhaupt nicht arbeiten. Außerdem ist die Atmung unregelmäßig und dadurch unwirksam. Daß hier ein Fehler liegt, erkennen wir alle. Denn natürlich ist es für uns ungesund, unsere Atmungsorgane richtig zu beherrschen. Außerdem sollen wir nicht verkennen, daß eine gut ausgeführte Atemgymnastik gleichbedeutend mit einer Nervengymnastik ist. Ein rhythmisches Atmen gibt einem angegriffenen Nervensystem seine natürliche Kraft und Harmonie wieder, was wohl für jeden Menschen ungesünder wichtig ist. Man kann das übrigens selber beobachten. Wenn man sich in einer großen Aufregung zwingt, gleichmäßig zu atmen, so fühlt man mit jeder Sekunde, wie eine Beruhigung eintritt. Auch wenn man schwer einschlafen kann, ist regelmäßiges Atmen ein gutes Hilfsmittel. Durch Atemübungen machen wir uns eines der eigenen Mittel unseres Körpers zur Wiederherstellung des verlorenen Gleichgewichts zunutze.

Wir müssen uns nämlich klarmachen, daß die großen Nervenzentren des Körpers durch das Atmen direkt beeinflusst werden, ebenso wie sie auf das Atmen einwirken. Wir wissen alle, wie uns vor Schreck, Erstaunen, Angst der Atem stockt, wie wir bei Aufregungen unregelmäßig zu atmen beginnen. Man kann außerdem beobachten, daß alle nervösen, unruhigen und unbeherrschten Naturen einen kurzen, unregelmäßigen Atem haben, während hingegen ruhige, beherrschte, feilsch starke Menschen einen tieferen und sehr regelmäßigen Atem ihr eigen nennen. Das Atmen wirkt aber nicht nur auf die Nerven zurück, sondern auch auf das Herz und das Gehirn. Bismarck konnte nervöse Herzfehler, selbst wenn sie schon lange bestanden, durch regelmäßig fortgesetzte Atemübungen geheilt werden.

Es ist natürlich nicht schwer, richtig atmen zu lernen und sich daran zu gewöhnen, immer richtig zu atmen. Man braucht auch nicht viele Minuten täglich für diese Atemübungen zu opfern. Wer ohnehin Gymnastik treibt, wird die Atemübungen vor oder nach der Morgengymnastik machen, soll sie aber auch abends vor dem Schlafengehen wiederholen, da sie uns einen ruhigen Schlaf sichern, also in doppelter Beziehung wohltätig

wirken. Wer Zeit hat, soll sie auch im Lauf des Tages mehrfach wiederholen, da die Wirkung natürlich um so besser ist, je mehr man übt.

Man muß die Lunge als eine Art Blasebalg ansehen. Wenn ein Balg geöffnet wird, wird die Luft eingelassen und der Verraum gefüllt. Wir atmen nicht dadurch, daß wir wegung verkehrt werden müssen, sondern indem wir die Brust und die Brustmuskeln des Rumpfes erweitern. Während dieser Erweiterung füllen sich auch die Lungen mit Luft. Diese Bewegungen von Brust und Rumpf sind automatisch. Man atmet also, daß nicht die Lungen trainiert werden müssen, um ihre Arbeit richtig auszuführen, sondern daß die Brust und die Bauchmuskeln in eine gleichmäßige rhythmische Bewegung verkehrt werden müssen. Auf diese Bewegungen muß also bei den Atemübungen unsere Aufmerksamkeit gerichtet werden, nicht auf das Atmen selbst.

Hieraus sieht man, wie falsch es ist, wenn man das sogenannte Tiefatmen macht, bei dem man durch eine unnatürliche Anstrengung so viel Luft wie möglich in die Lungen preßt. Bei Atemübungen darf keine Anstrengung vorkommen. Das Atmen muß leicht, weich, harmonisch sein, so daß der Kreislauf des Blutes nicht gestört wird.

Die Atemübungen sollte man immer am offenen Fenster oder in freier Luft vornehmen. Man kann auf dem Boden liegen, wobei man sich ein flaches Kissen unter den Kopf schiebt, man kann sitzen oder stehen, ganz wie man es am liebsten hat. Die Haltung muß gerade sein, aber nicht angestrengt. Der Rumpf muß von Druck befreit sein. Nun weitet man Brustkorb und Bauchmuskeln, so weit sich das ohne Anstrengung machen läßt. Man hält sie ein paar Augenblicke so still und zieht sie dann so langsam man kann wieder zusammen. Dies macht man fünf- bis siebenmal hintereinander. Sollte man nach zwei, dreimal außer Atem kommen, so unterbricht man und schöpft dann und wann Atem.

Wenn man nach einiger Zeit merkt, daß man Fortschritte gemacht hat, erweitert man Brust und Rumpf vier Sekunden lang, behält vier Sekunden lang diese Stellung bei und zieht dann in acht Sekunden langsam die Brustmuskeln wieder zusammen. T. A.

Wir verleihen ein Buch

Jeder Besitzer eines wohlgefüllten Bücherchranks kennt das traurige Kapitel des Buchverleihs. Die besten Freundschaften sind schon wegen nicht zurückgegebener oder beschädigter Bücher in die Brüche gegangen und man fragt sich, muß denn das so sein? Sollte nicht gerade der Entleiher eines Buches doppelt achtsam mit demselben umgehen, einmal, weil es fremdes Eigentum ist, zum anderen aber, weil gute Bücher treue Kameraden sind, die man einfach nicht lieblos behandeln kann.

Das Gleiche gilt aber auch für Bücher, die man aus den Volksbibliotheken entleiht. Wie sehen solche Bände manchmal aus! Zerrißene Seiten, unterstrichene Worte, Randbemerkungen aller Art sind keine Seltenheit. Man kann es nur als grenzenlose Undankbarkeit bezeichnen, wenn jemand die ihm für wenige Pfennige zugänglich gemachten Schätze der Literatur so unpfleglich behandelt. Büchereien dienen der Volksgemeinschaft und wer die aus ihnen entlehnten Bücher verdirbt, zeigt damit, daß er den Geist dieser Gemeinschaft noch nicht verstanden hat.

Wenn wir nun privat Bücher verleihen, so ist dies bestimmt eine zu begrüßende kameradschaftliche Handlung, denn manche unserer Bekannten haben vielleicht wirklich keine Gelegenheit, anders zu gutem Lesestoff zu kommen. Um aber jeden Streit auszuschließen, ist es gut, die Verleihung nach bestimmten korrekten Grundregeln vorzunehmen. Wo diesen lassen wir uns auch beim allerbesten Freunde nicht abbringen.

Das Wichtigste ist dabei die Anlegung eines kleinen Heftes, in das wir alle ausleihenden Bücher genauereintragen, ehe wir sie aus der Hand geben. Ist ein Buch schon beschädigt

oder hat es auf einer Seite größere Flecke, so vermerken wir dies kurz in unserem Heft. Bei Fernerstehenden notieren wir auch deren Anschrift; nachdem das Datum hinzugefügt wurde, bitten wir den Entleiher, hinter die Eintragung ein kleines Zeichen zu machen, womit er ihre Richtigkeit anerkennt. Niemand wird uns ob dieser Bitte schelten, besonders wenn wir sie mit verständnisvollem Lächeln, nur „der Ordnung halber“ ausprechen. Wer sich auf sein Gedächtnis verläßt, wird doch gelegentlich irren oder feststellen müssen, daß bald dieses, bald jenes seiner Bücher fehlt. Was aber notiert ist, kann jederzeit nachgesehen werden. Es versteht sich von selbst, daß wir zurückgegebene Bücher stets sofort streichen müssen.

Handelt es sich um sehr wertvolle, im Handel nicht mehr erhältliche Bücher, so ist es richtiger, sie nicht zu verleihen. Auch dem gewissenhaftesten Menschen kann es passieren, daß er seine Akzenttafeln irgendwo liegen läßt und dann ist so ein Buch möglicherweise für immer verschwunden. Hier sollten wir einem guten Freunde lieber unsere gemütliche Leseecke wöchentlich ein- bis zweimal zur Verfügung stellen und während wir in solchen Stunden vielleicht selbst unsere Lieblingsbeschäftigung pflegen, können wir ihm gerne ein Stündchen der Behaglichkeit. Die Bücher erfüllen so aufs beste ihren Zweck, nämlich nicht nur Schauobjekte zu sein, sondern auch wirklich gelesen zu werden, während wir das sichere Gefühl haben, daß sie uns erhalten bleiben. Wenn dann der gute Freund uns gegenüber ebenso verfährt, so glaube ich, wird die Freundschaft durch gute Bücher eher vertieft als zerstört.

Korrektheit auf der einen, Achtung vor dem Buch überhaupt und vor fremdem Eigentum auf der anderen Seite sind nötig, um das Verleihen von Büchern für beide Partner erfreulicher zu gestalten. W. B.

Marmelade ist nicht nur Brotaufstrich

Marmelade ist nicht nur Brotaufstrich

Es ist ein viel verbreiteter Irrtum, daß Marmelade nur ein Brotaufstrichmittel sei. Gewiß ist der Verbrauch an Marmelade stark gestiegen, allein im laufenden Jahr wurden 300 000 Zentner mehr hergestellt als im Vorjahr, aber sie allein als willkommene Ergänzung von Butter und Schmalz anzusehen, ist nur auf die Unkenntnis ihrer Vielfältigkeit zurückzuführen. Sehr gut ist sie für Suppen zu gebrauchen. Man verfährt die Marmelade mit so viel Wasser, daß man 1,5 Liter Flüssigkeit erhält, fügt Zitronenschale, Salz, Zucker nach Geschmack dazu und läßt das Ganze unter öfterem Umrühren aufkochen. Als Bindemittel verwendet man Kartoffelmehl. 25 Gramm Kartoffelmehl fast anrühren und in die kochende Flüssigkeit geben. Einmal aufkochen lassen. Oder Griech: 45 Gramm unter Rühren in die kochende Flüssigkeit geben, ungefähr zehn Minuten aufkochen lassen. Oder schließlich Kartoffelsago 50 bis 60 Gramm unter Rühren beimeischen und etwa 30 Minuten ausquellen lassen. Passende Einlagen für diese Suppen sind Grießklöße, Schwämmklöße oder auch Quarkklöße.

Ferner ist Marmelade für warme Süßspeisen zu verwenden. Eine Probe: Marmeladenpeise gebaden: 24 kleine Zwiebäde, Marmelade, zwei Eier, 1/2 Liter Milch, Zucker. Die Zwiebäde werden mit Marmelade bestrichen, je zwei aufeinander geklappt und lagenweise in eine mit Butter ausgefischene Form gelegt, mit Zucker bestreut mit den in der Milch verquirlten Eiern übergossen und 1/2 Stunde gebaden. Auch für kalte Süßspeisen ist Marmelade gut brauchbar. Und schließlich noch einige Rezepte für Badewerk aus Marmelade:

Einfacher gefüllter Kuchen

Drei ganze Eier mit 180 Gramm Zucker, einer Prise Salz, etwas abgeriebener Zitronenschale schaumig rühren, 180 Gramm Mehl mit drei Teelöffel Backpulver vermischt dazurühren und erst die eine, dann die andere Hälfte des Teigs in vorgeheizter Springform 10 bis 15 Minuten baden. Der eine Kuchen wird mit Marmelade bestrichen, der andere darüber gedeckt und mit Puderzucker bestäubt.

Marmeladentuchen

Vier Eigelb mit 300 Gramm feinem Zucker und 100 Gramm geriebenen Nüssen eine halbe Stunde lang recht dickschäumig gerührt, dann gibt man 50 Gramm Kartoffelmehl mit einem Teelöffel Backpulver vermischt, etwas abgeriebene Zitronenschale, eine Prise Salz dazu, zieht den steifen Schnee der vier Eigelb darunter und bäckt den Kuchen in vorbereiteter Springform langsam lichtbraun, bei nicht zu starker Hitze. Nach dem Erkalten bestreicht man ihn mit einem Guß. Zu diesem schlägt man zwei Eigelb zu steifem Schnee, mischt 100 Gramm feinen Zucker und 50 Gramm gebaute Nüsse, streicht es über den Kuchen, stellt ihn in den nur lauwarmen Ofen bis der Ueberzug getrocknet ist.

Kleine Winte für den Haushalt

Peterfilie soll man immer mit warmem Wasser abwaschen, nicht mit kaltem, da Saft und Aroma stärker erhalten bleiben. — Sind auf Silberfachen Flecke von Eigelb gekommen, soll man sie mit Salz abreiben. — Wenn man auf Gas kocht, ist das Warmhalten der fertiggekochten Speisen oft eine Schwierigkeit. Es ist aber ganz einfach, wenn man den verschlossenen Topf in eine dicke Schicht Zeitungspapier fest einpackt. In dieser Hülle hält das Gericht sich stundenlang warm. — Alte Grammophonplatten sehen wie neu aus und bekommen auch wieder einen viel klareren Ton, wenn man sie mit einem Wattebausch und etwas Vaseline abreibt. — Ein gutes Klebemittel kann man herstellen, indem man Gelatine in etwas Essig auflöst. — Wenn Schlagahne zu dünn ist, kann man ein zu festem Schaum geschlagenes Eiweiß zusetzen. Wenn man dann noch einige Minuten weiter schlägt, bekommt man eine schöne feste Sahne. — Neue eiserne Töpfe und Pfannen löst man mit Khabarber aus, sie schwärzen dann nicht. — Schmutzige Pfannen werden sauber, wenn man sie mit grobem Sand ausspült. — Butter und Grüne Seife hatten am Einwickelpapier, so daß es schwer ist, sie zu lösen. Man muß dieses Papier, ehe man es abnimmt, mit kaltem Wasser abspülen, dann kann man es ganz leicht abheben.

Wilhelm Schäfer 70 Jahre alt

Zu seinem Geburtstag am 20. Januar — Die Melodie der Landschaft

Wilhelm Schäfer ist unter den lebenden deutschen Dichtern einer von den wenigen Männern, der seit Beginn seines schöpferischen Werbens in und aus den lebendigen Bezirken der deutschen Gemeinschaft seine Werte geschaffen hat. Er ist der Dichter der Volksseele, wie er den Dichter der deutschen Innerlichkeit im 20. Jahrhundert darstellt. Er hat den Mut zu klaren Entscheidungen auf dem ihm eigenen Gebiete und damit erfüllt er eine der wichtigsten Voraussetzungen, die sich in der Literatur-Geschichte immer wieder an den deutschen Autoren erfüllt, waren sie ihrem innersten Wesen nach wahrhafte Dichter. Von Wilhelm Schäfer, der am 20. Januar seinen 70. Geburtstag in seiner Wahlheimat am Bodensee begehen kann, dürfen wir alles dies ausagen.

Die Forderungen des Dichters richteten sich von jeher bei Wilhelm Schäfer an die Gemeinschaft. Es ist also kein Wunder, daß er deshalb in einer Zeit, deren Programm übertriebene Menschlichkeit und internationale Gerechtigkeit ohne Maß war, daß in einem solchen Jahrzehnt ein Dichter der deutschen Innerlichkeit, ein Mann, der sein Denken und Tun frei von der Spekulation mit dem „Wille“ wußte, daß dieser Dichter den verschiedensten Anfeindungen und Mißbeurteilungen ausgesetzt war.

Wilhelm Schäfer ist im Hessischen (in Ottrau) 1868 geboren und verbrachte seine Jugend in Düsseldorf. Er sollte Lehrer werden, übte diesen Beruf auch einige Zeit aus, um ihn dann an den Nagel zu hängen und sich ganz seinem dichterischen Schaffen zu widmen. Wilhelm Schäfer hat sich später als verantwortlicher Herausgeber der Zeitschrift „Die Rheinlande“ einen Namen auch als Kulturpolitiker gemacht, ist er es doch gewesen, der die dichterischen Kräfte längs des Rheins in seiner Zeitschrift meist zuerst herausgestellt hat. Seit 1918 lebt der Dichter am Bodensee.

Sein dichterisches Schaffen ist durch seine Anekdoten, seine Geschichte der Deutschen „Dreizehn Bücher der deutschen Seele“ und für die Kenner der Dichtung besonders durch seine fein geschliffenen Novellen in breiten Kreisen bekannt geworden. Daneben hat er eine Anzahl Romane und kulturpolitische Arbeiten veröffentlicht, die das Bild des Gesamtgeschaffens abrunden.

„Die Anekdoten“ und „Wendekreis neuer Anekdoten“ — wie die beiden Hauptwerke des Dichters heißen — haben Wilhelm Schäfer volkstümlich gemacht. Schäfer hat sich an dem alemannischen Dichter Johann Peter Hebel geschult. Seine Art zu erzählen ist für Wilhelm Schäfer vorbildlich gewesen. Stimmig legt sich Schäfer mit seiner Art zu schreiben in bewußten Gegensatz zum Naturalismus und stellt seinen Anekdoten über Hebel hinaus das klassische Maß voran. Wenn wir heute sagen dürfen, daß es Schäfer am nächsten erreicht hat, dann bestreiten wir ihn als den Meister moderner klassischer Erzählkunst. Denn an ihm ist in unserer Zeit tatsächlich wieder der Begriff des klassischen Wirklichkeits geworden. Wenn wir hier die klassische Tradition so ungewöhnlich stark betonen, so dürfen wir in Anspruch nehmen, daß sich auch Wilhelm Schäfer in seinen Novellen als ein Fortführer dieser Schriftumsentwicklung erweist. Wir denken an Novellen wie „Windemanns Ende“, „Hölderlins Einkehr“, die „Nacht in den heiligen Abend“, „Andemanns Triptan“, „Die unterbrochene Rheinfahrt“. In diesen Novellen kristallisiert sich in reinem Wesen und in schöner Form die deutsche Innerlichkeit. Die Melodie der Landschaft, das Spiegelbild im Menschen gleichnishaft eingefangen, schildert uns Wilhelm Schäfer — immer nach der Entscheidung bestrebt. Das was der Literaturhistoriker das „ethische Prinzip der Dichtung“ zu nennen pflegt, (das was Schäfer in jungen Jahren selbst erkannte, wie er erzählt), ist bei dem Dichter glücklich und richtig

gelebt. Wenn man sich in diesem Zusammenhang seiner Entwicklungs- und Lebensromane „Lebensstagen eines Menschenfreundes“, „Huldreich Zwingli“, „Karl Stauffers Lebensgang“ und des „Hauptmanns von Köpenick“ erinnert, so verpißt man, wie hier Geschehen empowachtet und die Lebenswirklichkeit als Ganzes in ihrem Werden vorgeführt wird; dahinter kann die Handlung getrost zurücktreten. In diesem Sinne gewinnt bei Wilhelm Schäfer die Dichtung Erstens.

Von besonderer Bedeutung ist sein in den letzten Kriegsjahren entstandenes Werk „Dreizehn Bücher der deutschen Seele“. Es ist heute ein Volksbuch und weist den Verfasser als einen Volksdichter aus. In diesem Buch der dreizehn Bücher Gestaltung deutscher Geschichte vom Anfang unserer Volkwerdung bis in die Gegenwart, gegeben an sinnfälligen Beispielen, zeigt es sich, daß der politische Dichter Wilhelm Schäfer über unsere Zeit hinaus fortwirkt wird. Das ist freilich das Schönste, was sich von einem Werk ausagen läßt. Schäfer schrieb einen Mythos der deutschen Innerlichkeit mit seinen „Dreizehn Büchern der deutschen Seele“. Diesen Klang erhärtet er noch mit seinem Buch „Deutsche Reden“ und auch mit dem Lied „Mein Elternhaus“, das er seinem Herkommen und seinen Eltern, also der überlieferten Tradition, die in uns weiter wirkt, gewidmet hat.

Wilhelm Schäfer führt uns wieder an das klassische Ideal. Wenn dieser deutsche Idealismus, der sich in Goethe und Schiller vollendet manifestierte, klebt nicht zu vergessen, gilt, dann ist Wilhelm Schäfer in der Gegenwart einer von den seltenen Dichtern, die diese große deutsche Entwicklungreihe fortführen. Damit aber erkennen wir auch zugleich den Wert der sittlichen Führung durch den Dichter überhaupt an.

Der Reißverschluss /

Kleine Tragikomödie von Margarete Wittber

Petermann ist stets für das Neueste.
„Das Allerneueste, mein Herr!“ sagt der Verkäufer, „Reißverschluss! Unfehlbar angebracht. Niemand sieht ihn, aber er ist da und gibt Ihnen eine ungewöhnliche Sicherheit. Sie begreifen? Keine Angst mehr, daß etwas offen steht!“
Petermann begreift. Petermann strahlt. Er kauft die Hölse. Er trägt sie nach Hause. Er trägt sie im Büro. Und er trägt sie mit einer strahlenden Sicherheit, die sein ganzes Wesen beherrscht.
Wozu noch viele Worte machen! Eines Tages ist Petermann hinter der schmalen Tür neben dem Büro verschwunden und kommt nicht wieder. Die Herren machen kleine trodene Bemerkungen, die Damen lächeln. Dann kommt er doch wieder, hält das Handtuch wie vernehmlich vor den Bauch gepreßt.
„Herr Petermann“, flötet die Sekretärin, „Sie haben verkehrtlich das Handtuch...“
„Quack!“ schreit Petermann und schlägt die Tür seines Glasbüros zu. Dann äugt er argwöhnisch heraus. Alles schreit. Drud auf die Klingel. Die Sekretärin steht vor ihm.
„Fräulein Meier, kennen Sie das?“ Und er legt ein blankes kleines Ding vor sie hin.
„Das ist... das ist so ein kleiner Wagen, der den Reißverschluss entlang fährt.“
„Richtig, und wissen Sie, was es bedeutet, den Wagen in der Hand zu haben?“
Fräulein Meier nickt.
„Der Reißverschluss ist entzwei.“

„Jamohl!“ schreit Petermann, „meiner! — In der Hölse!“
„Sie sind Sekretärin!“ sagt er drohend, „Mund halten! Und nur machen Sie so viel Sicherheitsnadeln flüchtig, wie Sie können.“
Fräulein Meier wankt hinaus, von unsichtbarem Lachen geschüttelt. Sie sammelt Sicherheitsnadeln im Büro und vertritt keinen Ton. Dann muß sie noch am Glasfenster die Vorhänge zuziehen.
Dessentwegen nimmt das Käsekratzen erst ein Ende, als Petermann sich wieder mit leidlicher Sicherheit im Büro bewegt. Aus der leidlichen wird eine vollendete und beschwingte, als er nach Hause kommt und Wolf und Hansen schon auf ihn warten. Er nimmt sich gar nicht erst Zeit, zu essen. Er kommt gleich mit.
Die drei Freunde sind zum vierten eingeladen. Geburtstag. Viel Gäste. Petermann trifft mit einer einflussreichen Person zusammen, die er als Schwiegervater ins Auge gefaßt hat. Die Tatsache besuert ihn mächtig. Er redet, er öffnet die Tasse, steht mit ausgreifender Geste, unterstreicht seine Worte mit Armbewegungen und nagelt die einflussreiche Person mit dämonischen Blicken an die Wand. Aber die guckt genau so dämonisch — auf seinen Bauch. Petermanns Ausführungen werden fein und tückisch, die Blicke der Person auch.
„Oh“, denkt Petermann plötzlich, zu Eis werdend, „warum habe ich die Hölse nicht gewechselt?“ — Und dann zischt die Person: „Herr, was haben Sie eigentlich gegen Knöpfe?“
Denn die einflussreiche Person ist Knopfabrikant.

Hans Haberlands Heimkehr

Roman von Thea Malten

Copyright by Carl Duncker Verlag, Berlin

23) (Nachdruck verboten.)
So ist Hans Haberland von jener Einfältigkeit, in der sich bei ihm zuweilen seine mütterliche Abkunft von der Vaterkant offenbart. Die alte Frau Haberland, geborene Tiedemann, war eine stille, wortkarge Frau. Wenn Hans Haberland in der Laune dazu ist, erinnert er sehr an seine Mutter.
Auch Lord Clifford hat nicht mehr viel zu sagen. Er erhebt sich bald, nachdem sie noch ein bißchen über berufliche Dinge gesprochen haben. Hans Haberland begleitet ihn hinunter zu seinem Wagen. Er ist sich nicht bewußt — und wenn er es wüßte, würde es ihn nicht kümmern — daß hinter den Vorhängen der Fenster viele Augen ihn beobachten. Auch Männer können neugierig sein — sogar sehr neugierig.
Denn hier ist ein Reich der Männer.
Während Hans Haberland pflegend die Treppe zu seiner Wohnung wieder hinaufsteigt, fällt ihm ein, daß er fast immer unter Männern gelebt hat. Natürlich sind auch Frauen in seinem Dasein aufgetaucht, sogar eine ganze Anzahl, aber sie blieben in den Außenbezirken, waren eine mehr oder weniger angenehme Zugabe, ohne daß die männliche Atmosphäre seines Lebens davon beeinträchtigt worden wäre.
Schade — oder Gott sei Dank? Er kann es in diesem Augenblick nicht entscheiden.

Cordula schreibt:
„Lieber Hans, lieber, einziger Freund!
Manchmal denke ich jetzt, ich habe wirklich keinen anderen Freund auf der Welt als Dich. Du weißt, wie ich meine kleine Nuschli liebe, aber ich darf ihr doch nichts sagen, was sie aufregen könnte, muß immer ein fröhliches Gesicht machen, auch wenn mir gar nicht danach zumute ist. Und mit Vater kann ich nicht mehr reden wie früher. Ich gebe mir Mühe, nicht böse auf ihn zu sein, doch es ist jetzt so vieles, was mich von ihm trennt. Nur unser guter, alter Braumüller hat Verständnis für mich, soweit das in seinen Jahren möglich ist. Ich bin aber jetzt recht in Sorge um ihn. Er hatte eine Grippe, von der er sich schwer erholen kann. Wenn er mir genommen würde, hätte ich damit meine einzige Stütze hier verloren.
Aber ich will Dir nichts vorjammern, mein Freund. Geschichtlich vor allem scheint kein Grund vorzuliegen. Die Haberlandwerke erholen sich, da ist kein Zweifel. Einlegend schide ich Dir die letzte Monatsbilanz. Du wirst daraus ersehen, daß es aufwärts mit uns geht. Herr dos Santos versteht den Kundenfang. Er fährt mit seinem dicken Knallprobenwagen

überall herum und blendet die Leute mit dem Nimbus des reichen Ausländers.
Es scheint auch sein Ehrgeiz zu sein, im Städtchen gesellschaftlich eine Rolle zu spielen. Vater mußte ihn beim Bürgermeister Poser und anderen namhaften Leuten einführen, und da man in den Kreisen gegen geheimnisvolle Ausländer etwas zurückhaltend ist, hat er Vater veranlaßt, eine Gesellschaft zu geben, wozu alles eingeladen wird, was gut und teuer ist.
Es ist das erste Mal seit Gards Tod, daß bei uns wieder „was los“ ist. Da es für die arme, kleine Nuschli zu anstrengend ist, die Hausfrau zu spielen, muß ich ihre Pflichten übernehmen. Vater bestand darauf, daß ich mir bei Frau Paulig ein neues Abendkleid machen lasse. Du mußt wissen, Frau Paulig ist die erste Schneiderin im Städtchen. Ich finde es eigentlich leichtsinnig in unserer Lage, denn noch sind wir nicht ganz über den Berg. Aber das Kleid ist wunderschön geworden — lichtblaue Seide und nur ein zartrosa Rosenkranz im Gürtel. Doch davon verstehtst Du ja nichts, obgleich ich überzeugt bin, daß Du sehr wohl siehst, ob eine Frau gut angezogen ist, und eigentlich bist ich ein bißchen traurig, daß Du mich in dem Blauschönen nicht bewundern kannst.
Nun noch einmal die Fabrik. Wie gesagt, es geht aufwärts. Aber ich traue dem Frieden nicht. Soviel verstehe ich doch auch vom Betrieb, um zu wissen, es kann auf die Dauer nichts nützen, wenn alte, verrostete Maschinen ein bißchen frisch aufgemöbelt werden, statt daß man sie durch neue, zeitgemäße ersetzt. Aber Wötcher hat gesagt, die alten Maschinen wären noch tadellos, und was Wötcher sagt, darauf schwört unser Teufelhaber. Der gute dos Santos hat ja keine Ahnung von Maschinen, und auf Vater hört er nicht, und leider ist Vater zu energielos, um seinen Willen durchzusetzen. Du weißt ja, Vater kann nur energisch sein, wenn er das Kinn vorstreckt und eigenständig wird. Aber diesem dos Santos gegenüber ist er butterweich und streckt nie das Kinn vor. Augenblicklich sind wir den ekelhaften Wötcher auf einige Zeit los. Er hat sich in irgendeiner wichtigen Familienangelegenheit Urlaub erbeten und ist nach dem Elfaß abgereist, woher er stammt. Ich wünschte, er bliebe dort!

Drei Tage später.
Ich muß meinen Brief in Absätzen schreiben. Beruf und häusliche Pflichten sind ein bißchen viel. Die Vorbereitungen zu unserer Gesellschaft nahmen mich völlig in Anspruch. Ich fühle mich doch verantwortlich, daß alles klappert. Nun, es hat geklappt, und ich bin ordentlich stolz darauf. Fast alle sind gekommen, wir hatten kaum eine Abgabe, und das Haus Haberland strahlte in altem Glanz. Wäre nur nicht das Bild mit dem Trauerflor und die arme, leidende Nuschli!
Aber die Geschichte hat mir doch Spaß gemacht. Das Blauschöne war ein Erfolg, denn ich bin behelideten genug, die Lobspriide und Schmeicheleien, die ich zu hören bekam, auf das Kleid und seine Wirkung zu beziehen statt auf meine Wertigkeit. Etwas vergällt wurde mir das Vergnügen durch Herrn Ruiz dos Santos, der darauf bestand, sich wie eine Klette an meine Seite zu heften. Nur bei Tisch konnte er mir nichts anhaben, denn ich hatte ihn möglichst weit von mir weggeschickt und ihm Erla Bojer zur Tischdame gegeben in der Hoffnung, sein

Ehrgeiz, die Bürgermeisterstochter neben sich zu haben, würde seine logenante Zuneigung zu mir besiegen. Das war leider eine Täuschung, trotzdem Erla ihm schöne Augen machte. Die Frauen sind ja alle hinter ihn her, aber die Männer mögen ihn nicht, das habe ich schon gemerkt.
Beim Tanzen wollte er zärtlich zu mir werden, aber ich habe ihm gesagt, daß ich ihn hebeln lasse und keinen Schritt mehr mit ihm tanzen würde, wenn er sich nicht anständig benähme. Gottlob hat er einen heiligen Respekt vor mir. Aber ich kann es nicht ausstehen, wenn er mich mit seinen gierigen Augen ansieht. Ich sage ihm ja immer gehörig meine Meinung, auch was ich über seine Maßnahmen in der Fabrik denke. Dann lächelt er honigsüß und säuselt: „Fräulein Cordula, Sie sind nie reizender, als wenn Sie mit mir tanzen!“ Was will man da machen! Aber ich passe auf ihn auf wie ein Schießhund. Ich habe ein Mißtrauen gegen den Menschen, obgleich er bis jetzt noch nichts Verdächtigtes getan hat. Ich denke immer, eines Tages werde ich etwas entdecken, und deshalb halte ich die Augen offen.
Ja, mein lieber Hans, so sieht es in der Heimat aus, der Du so treulos den Rücken gewendet hast. Für immer? Ach, ich will lieber gar nicht fragen! Schreibe mir und erzähle mir von Dir. Wie weit bist Du mit Deiner Lokomotive? Laß Dich nicht entmutigen, auch wenn nicht gleich alles nach Wunsch geht. Aber ich kenne Dich ja! Hinterlistige können Dich nicht schrecken. Und wie Du mir Clifford schreibst, ist er der richtige Mann, um Verständnis für Dich zu haben.
Hast Du inzwischen Cliffords Tochter kennengelernt? Neulich sah ich in der Zeitschrift Dame und Welt ein Bild von einer Mrs. Marjorie Bruce, Tochter des bekannten englischen Eisenbahnmagnaten Lord Clifford. Sie sah etwas seltsam aus und war mit einem Löwen abgebildet, den sie am Halsband hielt wie einen großen Hund. In der Zeitschrift wurde behauptet, daß sie mit dem Löwen in ihrem Park spazierengehe. Das dürfte wohl etwas übertrieben sein, aber ich wünschte doch nicht, daß Du den beiden bei solchem Spaziergang begegnetest.
Kurzschlaf. Die Post wird eben gebracht. Ich schreibe nämlich ganz unvorschriftsmäßig im Büro, denn zu Hause komme ich noch weniger dazu. Die kleine Nuschli beklagt sich ohnedies, daß ich nie Zeit für sie hätte.
Laß bald von Dir hören, mein Freund! Meine Gedanken sind immer bei Dir.

Herzlichst
Cordula.

Hans Haberland steckt den Brief in seine Brusttasche und wirft einen Blick auf das Bild, das Cordula ihm kürzlich geschickt hat. Liebes, blondes deutsches Mädel! Wie klar sind die Augen, wie herrlich der Ausdruck in dem jungen Gesicht! Da ist nichts Verwirrendes, Beunruhigendes, da braucht ein Mann keine Ueberrassungen zu befürchten, die ihn aus seinem seelischen Gleichgewicht oder in zu nahe Berührung mit der Tage eines Löwen bringen können. Oder ist das vielleicht der eine kleine Mangel bei Cordula, daß man ihrer zu sicher ist, daß sie keine Rätzel zu raten aufgibt?
(Fortsetzung folgt)

Bei gleichbleibender Qualität Chlorodont Tube 40 Pf. und 75 Pf.

Leer

Biehseuchenpolizeiliche Anordnung betr. Ausbruch der Maul- und Klauenseuche

Unter dem Viehbestande des Ward Vol in Borkum ist die Maul- und Klauenseuche festgestellt worden. Auf Grund der §§ 18 ff. des Viehseuchengesetzes vom 26. Juni 1909 (RGBl. S. 519) wird hiermit mit Ermächtigung des Herrn Reichs- und Preussischen Ministers des Innern folgendes bestimmt:

I. Sperrgebiet

Die Gemeinde Borkum wird zum Sperrgebiet erklärt. Für den Bereich des Sperrgebietes gelten folgende Bestimmungen:

- a) Sämtliche Hunde sind festzulegen. Der Festlegung ist das Führen an der Leine gleich zu erachten.
- b) Schlächtern, Viehfraktieren, sowie Händlern und anderen Personen, die gewerbsmäßig in Ställen verkehren, ferner Personen, die ein Gewerbe im Umherziehen ausüben, ist das Betreten aller Ställe und sonstigen Standorte von Klauenvieh im Sperrgebiet, desgleichen der Eintritt in die Seuchengehöfte verboten.
- c) Dünger und Saug- von Klauenvieh, ferner Gerätschaften und Gegenstände aller Art, die mit solchem Vieh in Berührung gekommen sind, dürfen aus dem Sperrgebiet nur mit meiner Genehmigung ausgeführt werden.
- d) Die Einfuhr von Klauenvieh in das Sperrgebiet sowie das Durchtreiben von solchem Vieh durch das Sperrgebiet ist verboten.
- e) Sämtliches Klauenvieh innerhalb des Sperrgebietes unterliegt der Sperre; es darf ohne meine Genehmigung von seinem jetzigen Standort nicht entfernt werden.
- f) Sämtliches Klauenvieh unterliegt der Absonderung im Stalle.
- g) Jeder Weidengang, auch für Schafe, ist streng verboten.
- h) Nicht ausreichend erhitzte Milch darf nur abgegeben werden, falls die Viehbestände laufend tierärztlich überwacht werden, oder die Ablieferung an die Molkerei erfolgt.

II. Strafbestimmungen

Zu widerhandlungen gegen die vorstehende Anordnung werden auf Grund der §§ 74-76 des Viehseuchengesetzes bestraft.

Leer, den 17. Januar 1938.

Der Landrat. Conring.

Gerichtliche Bekanntmachungen

Leer

In das Handelsregister, Abt. A, ist bei der Firma Gustav Houtrouw, Erste Sanitäts-Molkerei in Leer, heute folgendes eingetragen worden:

Die Firma ist erloschen.

Leer, den 13. Januar 1938.

Amtsgericht I.

Bei der im Handelsregister Abt. B unter Nr. 43 eingetragenen Firma: Stäbhauser Holz- und Baukoffhandlung, Gesellschaft m. b. H. in Stäbhausen ist heute folgendes eingetragen:

Die Firma ist erloschen.

Leer, 11. Januar 1938.

Das Amtsgericht.

Zu verkaufen

Herr Tierarzt Dr. Wönke meier zu Westerkorf beauftragt mich, sein in Westerkorf vor einigen Jahren neu erbautes



Wohnhaus

mit

ca. 12 Ar Gartengrund zum Antritt nach Vereinbarung zu verkaufen oder zu vermieten.

Das Gebäude entspricht den neuesten Einrichtungen; es ist mit Dampfheizung u. Warmwasseranlage sowie Badeeinrichtung versehen.

Die Zahlungsbedingungen sind äußerst günstig.

Liebhaber wollen sich an mich wenden.

Schweindorf,

den 17. Januar 1938.

Hans Janssen, Auktionator.



Zu verkaufen schwerer, einj., kaatl. geförter Bulle

mit guter Form und Leistung. A. G. Eckhoff, Moorholz bei Aurich.

2 staatlich geförte Bullen

mit guten Leistungen aus durchseuchter Herde hat abzugeben D. Fr. Janssen, Westerkorf, Kreis Aurich.

Staatlich geförte Bullen

mit gutem Leistungsnachweis verkauft Jütting, Kleihusen, Neermoor 22.

Herr Revierrichter Glato in Sandhorst läßt Dienstag, den 25. Januar, nachm. 2 Uhr, beim Forsthaus

2 Bierde (russische Fische)

4 tragende Milchkuhe

40 Kühner

Parkwagen, Aderwagen mit Zubehör, Sädelmaschine, Kreiten, Ponggeschirr, landw. Geräte aller Art, Viehshuppen, Hühnerhaus, Bienenhütte, Heu und Stroh,

ferner verschiedenes

Hausgerät und Möbel

öffentlich auf 4 monatige Zahlungsfrist verkaufen.

Unbekannte Bieter müssen Sicherheit leisten.

Aurich.

Hapl, Preussischer Auktionator.

3j. schwarze Stute

zu verkaufen. Sippe Janzen, Rahe.

2jährige Suchstute

zu verkaufen. G. Hiden, Neu-Weiteel.

Verkäuflich bester 2jähriger

Wallach

solwie gut erhaltener Aderwagen Gerh. Ewen, Diteel.

Gute eingetragene

Stute

zu verkaufen. Neemann, Schoonhorst Bolder

Einfamilienhaus

in bestem baulichen Zustand, mit schönem Obst- und Gemüsegarten, Größe 8 1/2 Ar, zu verkaufen.

Frau Arnold Janssen Ww., Ems, Neustädterwall.

Günstig abzugeben:

3 Lastwagenaufbauten mit Plan und Spiegel, 5,45x2,15 m, passend für Möbel- und Mühlenwagen usw.,

1 Vorfeuerung

ca. 1 qm Kofffläche

1 hölz. Tischkreislage

Heinrich Meynen, Sägemerk Westerkorf.

Ein 1 t

Hania-Lloyd-Kasten

Lieferwagen, 18000 km gelaufen

Ein Brennabor „Ideal“ Personenwagen

7/30 PS., steuerfrei, gut erhalten, preiswert zu verkaufen.

Karl Roker, Jever

Fernsprecher 470.

„Abler“ Personenwagen

gut erhalten, 7-Sitzer, steuerfrei, und ein Anhänger

fast neu, zu verkaufen. Gebr. Habben, Ems, Fernruf 311.

Gut erhaltene Standard-Sportmaschine

350 ccm, Modell „Kobold Blod“, zu verkaufen. Zu erfr. bei der D.Z., Leer.

Habe zu verkaufen eine Stube altertüml. Möbel

m. Standuhr (Friesenzimm.), Eide, schweren eigenen Kleiderschrank, sowie ein Klavier, fast neu. Johs. Saueressig, Plaggenburg.

Leder-Walze und Schuhmachernähmaschine

billig zu verkaufen. Joh. Leeners, Rahe.

Zu verkaufen

1 Stubenwagen, 14 RM.,

1 Kinderwagen, 12 „

1 Laufgitter, 4 „

Emsen, Zw. Bd. Märkten 11.

Zweischläfiges Bett

mit Matratze u. Aufleger zu verkaufen. Zu erfragen unter Nr. 1365 b. d. D.Z., Emsen.

Zwangsvollstreckung. Am Freitag, d. 21. Jan. 1938, mittags 12 Uhr werden in Ems (Versteigerungslokal Wm. Meier) folgende Gegenstände gegen sofortige Barzahlung zwangsweise versteigert: 1 Büfett, 1 Schreibtisch, 1 Teetisch, 1 Nähmaschine und 3 Paar Herrenkleid.

Wittmund, den 17. Jan. 1938. Vollstreckungsstelle des Finanzamts Wittmund.

Zu kaufen gesucht

Altes Silbergeld kauft Bernh. Flehner, Aurich, Burgstr. 8.

Laufgitter

anzukaufen gesucht. Schr. Preisangeb. u. € 2159 an die D.Z., Emsen.

Pachtungen

Lebensmittel-

Gemischtwaren-Geschäft

zu pachten gesucht. Schr. Angebote unter A 28 an die D.Z., Aurich.

Unter meiner Nachweisung sind

ca. 3 Diemat Weideland

beim Palmshof in Aurich, belegen, sofort für mehrere Jahre zu verpachten. Aurich. Pape, Preuß. Auktionator.

Wohnungen

Gesucht z. 1. Mai in Emsen geräumige 2 1/2-Zimmer-

Wohnung

mit Küche, Bad und Zubehör v. Beamtenwitwe u. Tochter (Beamtin). Schriftl. Angeb. und Mitangabe unt. € 2158 an die D.Z., Emsen.

Zu vermieten in Emsen 2 einfach möblierte Zimmer für 2-4 Personen, mit voller Pension. Zu erfragen unter Nr. 1364 b. d. D.Z., Emsen.

Heirat

Witwer

ohne Kinder, gutes Einkommen, gelehrt, Alters, sucht Bekanntschaft mit nett. Mädchen od. Witwe zwecks Heirat. Schriftl. Angebote unter S. D. postlagernd Leer.

Landwirt

einfach, solide u. arbeitsf., 36 J. alt, mit schuldenfr. Erbhof von 16 Hektar, sucht Lebensgefährtin. Lust u. Liebe zur Landwirtschaft sowie entlich. christl. Gesinnung unerlässlich, Interesse für Wissenschaft u. Literatur erwünscht. Vollst. Verschwiegenheit wird zugesichert u. verlangt. Ausf. Zuschriften erbeten unter A 29 an die D.Z., Aurich.

Herzenswunsch

Landwirtschaftler, Anf. 30, wirtschaftlich, tüchtig, verm. ernst u. tiefdenkend, vielfach interessiert, sucht wahren Lebenszweck durch Neigungsehe. Nur ernstgemeinte Zuschriften mit Bild, welches zurückgesandt wird, erbeten unter A 59 an die D.Z., Leer.

Stellen-Gesuche

Junges Mädchen sucht Wäsche- oder Fußstellung. Schr. Angebote unter € 2156 an die D.Z., Emsen.

Einj., besseres Mädchen

welches den Haushalt selbstständig führen kann, sucht zum 1. Mai oder Juni anderweitige Stellung. Schr. Angebote unter A 19 an die D.Z., Aurich.

Herren- und Damen-Feiseur

(Anfänger) sucht Stellung. Schr. Angebote unter € 2157 an die D.Z., Emsen.

Stellung im Haushalt

Suche i. m. Lochter, 16 J. alt m. Kammeranhang u. Gehalt. Frau D. Gronowold, Auricher Wiesmoor II, Post Speyerfeld.

Stellen-Angebote

Hausgehilfin

nicht unter 18 J., gleich oder später gesucht. Reisevergütung. Bewerb. mit Gehaltsanpr. an Hotel „Prinzess Caroline“, Lautenthal (Oberharz).

landw. Gehilfin

Gesucht baldmöglichst eine Georg Heinemann, Moorholz über Oldenburg.

Haushälterin

Suche zum 1. 4. 38 eine ev. nicht unter 35 Jahren. Wäschefrau wird gehalten. Bin Lehrer i. R., alleinsteh. Angebote mit Zeugnissen und Lohnforderung an König, Emlischeim, Grafschaft Bentheim.

Hausgehilfin

Zuverlässige, in allen Hausarbeiten erfährt., kinderlos, zum 1. Februar oder später gesucht. Frau Billig jun., Oldenburg i. D., Suntestraße 17.

Hausmädchen

Tüchtiges, braves zum 1. oder 15. Februar gegen hohen Lohn sucht

Stährmanns Hotel, Wildeshausen i. D.

Fernruf 369.

erste Schneiderin

Gesucht zu sofort eine bei hohem Lohn. Schr. Angebote unter A 60 an die D.Z., Leer.

Hausmädchen

zum 1. Febr., evtl. auch früher, gesucht. „Schützenhof“, Weis, Jever.

Alleinmädchen

mit guten Kochkenntnissen, nicht unter 20 Jahren, gesucht. Bewerbungen oder vorzustellen bei Frau Berenbruch, Bremen Richard-Wagner-Strasse 34.

Krankeitshalter auf sofort

oder später eine ordentliche Hausgehilfin

gelehrt. Frau G. Lehmann, Bäckerel. Barel i. D.

ZurbaldigenEinstellungsuche ich

2 Automobilmechaniker

u. 2 perfekte Auto Schlosser

Opel Automobile und Autobiens Karl Roker, Jever, Fernruf 470

Gesucht auf sofort intelligenter

Bürolehrling

Sankwart

Auto-Zumpe, Emsen.

Wir suchen sofort einen

Gelehrten (Gelehrten)

perfekt in Buchhaltung, Stenografie, Schreibmaschine. Gewandt im Verkehr mit dem Publikum. Handschriftliche Bewerbung mit Gehaltsanprüchen an die Kurverwaltung Spiekerrog.

Wir suchen

Bezirksleiter

für Ostfriesland. Bewerbungen von erfolgreichen Fachleuten des Groß-Lebensversicherungs-Geschäfts erbetet

Gerling-Konzern, Lebensversicherungs-Gesellschaft,

Bremen, Domschof 22.

Gesucht zu möglichst Mitte Februar ein

Geispannführer

ferner zu Otern ein

Lehrling

Koht und Wohnung im Hause des Lehrherrn.

D. S. Rüdewisch, Jeter

Eisenwaren, Holz- und Baukoffe, Rohlen. (Fernruf: Neuenburg 218)

Gesucht auf sofort 1-2

Elektrogehilfen

D. Kollerts, Booholzberg, Fernruf 382.

Elektromaschinenbauer

(Untermeister) und ein

Elektro-Installateur

für Autolicht und Montage sofort gesucht. Dauerstellung.

Reiherwerke GmbH, Emsen.

Zum baldig. Antritt gesucht tüchtiger

Verkäufer

und ein

Lehrling

Schriftliche Angebote mit Zeugnissen erbeten. Bernh. Cramer, Stäbhausen. Fernruf Nr. 1.

Gesucht zu Otern ein klinter, zuverlässiger

Lehrling

mit guten Schulkenntnissen. Reinhard Lülen, Bäckermeister, Leer, Bremerstraße 39.

Vermischtes

Empfehle zur Zucht den staatlich geförten

Leistungsbullen „Egon“

aus durchseuchtem Bestand. Leist. d. Mutter: 6000 Kg. Milch, 190 Kg. Fett; Großmutter väterlicherseits: 6200 Kg. Milch, 240 Kg. Fett; Großmutter mütterlicherseits im 4-jähr. Durchschnitt: 6000 Kg. Milch, 197 Kg. Fett. Der Bulle ist auch verläuflich.

Sarm Hippen, Rahe.

Landw. Bez. und

Abfagenoffenschaften

Wittsbarg, Holtrop und Wiefens

Bestellungen

auf sämtliche Düngemittel für Grünlanddüngung und Frühjahrsbestellung. Originalsaatfaher, Saatkartoffeln - Alee- und Grassamen bitten wir bis zum 1. Februar 1938 abzugeben.

Sämtliche Gutmittel vorrätig.

Ueber 25 000

Zeitungen

empfehlen Ihr Geschäft in einem großen Verbreitungsgebiet

Für alle Geschmacksrichtungen Bünting-Tabake, *grob, fein, hell und dunkel*



NORDER LICHTSPIELE

Fernruf 2761
Spielzeit von Freitag, den 21., bis einschl. Montag, 24. Januar
Anfang 8.30 Uhr.

Zauber der Boheme Hauptdarsteller: Jan Kiepura, Marta Eggerth, Paul Kemp, Theo Lingens. — Ein herrlicher Film um die weltberühmte Oper von Puccini. Beiprogramm: Venezianische Skizzen, Ufa-Wochenschau. Jugendliche von 14 Jahren ab haben Zutritt.

Berum „Zur Waldkur“ bei Buhr
Tanzschule Hausdörfer, Emden
Der neue **Tanzkursus** verbunden mit Gesellschaftslehre beginnt am **Montag, dem 24. Januar**, abends 8.15 Uhr. Weitere Anmeldungen in der Tanzstunde.

Motorräder
im Kreise Norden jetzt nur bei
Th. Berkelmann
Norden, Ecke Siel- u. Kl.-Neustraße
Ausstellung: **Ulfenstr. 25** (gegenüber der Großneustraße)

Hengststation Hage



Empfehle den Herren Züchtern:

1. den bekannten, dunkelbraunen Prämienghengst

„Martin“ 1711

„Martin“ erhielt 1935 Ia Angeld, 1936 I. Nachzuchtprämie
„Martin“ wurde als einziger Ostfr. Hengst modelliert
und als Staatswanderpreis ausgegeben.

2. den kolossal schweren, bunten schwarzen Hengst

„Magnet“ 1751

„Magnet“ erhielt 1937 Borangeld, 1938 Angeld

3. den bunten Fuchshengst

„Golfstrom“ 1755

Vater: Prämienghengst „Golf“ 1700
Mutter: Prämiensstute „Wilma II“ 24537.

Vorführungstermin und Deckgeld wird noch bekanntgegeben

Habbo Scheepfer, Hage

Fernsprecher Nr. 2122

Rheumatische Schmerzen
Gicht, Ischias, sind Krankheitserscheinungen, die ihre Ursache in der Ablagerung von Harnsäure haben können.

Mühlhan's Harnsäure-Tee

Marke „Wurzelsepp“
trägt zur Besserung der Harnsäureausscheidung über die Harnwege bei. Viele, die ihn regelmäßig trinken, sind damit sehr zufrieden. Vielleicht sind Sie es auch.

Originalpackung RM 1.— und 0.75

Nur zu haben in der
Drogerie Ihken, Norden,
Drogerie A. Müller, Norden.

**Kauft Lose
der
Reichs-
Straßen-
Loterie!**

Leer

Wir suchen bei sofortiger Abnahme eine große Anzahl
abgehörter oder zurückgestellter

Bullen

auch aus Sperr- und Beobachtungsgebieten. Angebote an
Viehverwertungsgenossenschaft „Rheiderland“
in **Solborg.** Fernruf Jemgum 28.

Logabierum

ist auch im Winter schön, also bitte ...

Empfehle den Ausflüglern meine
täglich geheizten Terrassen
Ia Speisen und Getränke

Heinrich Hasselmann

FORD

Personen- u. Lastwagen
4 u. 8 Cylinder, ab Lager
und kurzfristig lieferbar.

Autorisierte Ford-Verkaufsstelle
Cl. Hilgefert, Leer

Fernruf 2107.

Höhere Bürgerichule Ammerland

(Ab Ostern 1938 Oberschule i. E.)

Schüler und Schülerinnen, die Ostern in Sexta eintreten
wollen, müssen im Laufe des Januar
für **Westerstede** bei Dr. Stillahn, **Westerstede**,
für **Augustfehn** bei Stud.-Ass. Ulfen, **Augustfehn**,
angemeldet werden.

Familiennachrichten

Die glückliche Geburt eines gesunden **Töchterchens**
zeigen in dankbarer Freude an

Alfred Walthert und Frau
Mathilde, geb. Berner.

Nurich, Ulfenstr. 16, den 16. Januar 1938.

Die glückliche Geburt eines gesunden

Knobben

zeigen dankbaren Herzens an

Idäus Revertis und Frau, geb. Grönefeld
Siegelsum, den 17. Januar 1938.

Statt Karten

Ihre Vermählung geben bekannt:

Gerhard Tjards
Ria Tjards geb. Philipp

Roggenstede, den 15. Januar 1938.

Gleichzeitig danken wir für erwiesene Aufmerksamkeiten.

Statt Karten

Für die uns aus Anlaß

unserer Vermählung // unserer Verlobung
erwiesenen Aufmerksamkeiten // erwiesenen Aufmerksamkeiten

sagen wir unseren **herzlichen Dank**

Heinz Greiber und Frau // **Lucie Geyer**
Erna, geb. Heyner // **Willy Heyner**
Emden, den 18. Januar 1938.

Für die mir aus Anlaß meines 50jährigen Jubiläums erwiesenen Ehrungen sage ich auf diesem Wege meinen
herzlichsten Dank

Norden **A. Fröhlich**

Am 15. Januar verschied im 81. Lebensjahre der **Schleusenmeister**

Friedrich Ballin

Westgroßefehn

Mehr als 35 Jahre hat er sein Amt in
Treue erfüllt.

Sein Andenken werden wir in Ehren
halten.

Großefehngesellschaft

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten

Danken wir

herzlichst für die vielen Glückwünsche zur Goldenen
50. Zeit unserer lieben Eltern.

Geschw. Tjards

Roggenstede, den 15. Januar 1938.

Brinkum, den 18. Januar 1938.

Heute morgen entschlief sanft und ruhig nach
kurzer, heftiger Krankheit meine gute Schwiegermutter,
die liebe, treusorgende Großmutter meiner kleinen
Kinder, unsere gute Schwester, Schwägerin, Tante, und
Kusine

die Witwe des Landwirts Broer Heyen

Imke Heyen

geb. Hanken

in ihrem vollendeten 56. Lebensjahre.

Hart trifft uns dieser Schlag, doch es geschehe des
Herrn Wille.

In tiefem Schmerz

Menne Aden

nebst Kindern und Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Freitag, dem 21. Januar
nachmittags 1 Uhr statt.



Im Dienst für Volk und Vaterland
verschied am 16. Januar der

Blockwart

Gerd Willms

Wir verlieren in ihm einen pflichttreuen, jederzeit
einsatzbereiten Kameraden. Sein Andenken werden
wir stets in Ehren halten.

**Gemeindegruppe Westerholt
des Reichsluftschutzbundes.**

Beerdigung am Donnerstag, 20. Januar, 13 Uhr,
vom Trauerhause aus. Teilnahme sämtlicher Amts-
warte der Gemeindegruppe ist Ehrenpflicht.



NSDAP.
Hitler-Jugend
Gefolgshaft 21/191
Westerholt

Am Sonntagabend ver-
schied im Krankenhause zu
Rosenburg unser treuer
Kamerad

Gerd Willms

aus Westerholt.

Die Gefolgshaft verliert
in ihm einen ihrer besten
Kameraden, dessen Andenken
sie stets in Ehren halten
wird.

Der Gefolgshaftsführer

Diteel, den 18. Januar 1938

Statt besonderer Mitteilung

Heute morgen 10.30 Uhr
entschlief sanft und ruhig nach
langem, schwerem Leiden
unser lieber Vater, Bruder,
Schwager und Onkel, der

Landwirt

Jann Cl. Nedinius
im Alter von 51 Jahren.

In tiefem Schmerz
die trauernden Kinder
und Angehörigen.

Beerdigung am Sonntagabend,
dem 22. Januar, nachmittags
2.30 Uhr vom Sterbehause
aus.

Familiendruckfachen
liefert schnellstens die OT3

Für die uns beim Heimgange unseres
lieben Vaters erwiesene Teilnahme, sowie
allen, die uns in seiner schweren Krankheit
so treu zur Seite standen, danken wir
herzlichst.

Geschw. Bohls.

Schirum, im Januar 1938.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teil-
nahme sowie für die zahlreichen Kranz-
spenden beim Heimgange unserer lieben
Entschlafenen sagen wir unseren
innigsten Dank.

Renko Plöger und Familie.

Heisfelde.

Leere Stadt und Land

Leer, den 19. Januar 1938.

Gestern und heute

03. Wandert man hinaus vor die Stadt, so kann man in den vorgehobenen Straßen sehen, daß in diesem Januar weit mehr als früher draußen gearbeitet wird. Nicht nur die Bauhandwerker rühren sich auf allen Bauplätzen, sondern auch in den Gärten und Aedern werden schon Arbeiten verrichtet, die sonst weit später erst „an der Reihe“ sind. Getan werden müßte hier und dort allerdings etwas an dem Regen, die stellenweise arg durchweicht sind, so daß man gewisse Gegenden nicht trockenen Fußes durchwandern kann.

Schaut man vom Plynberg auf das große Baugelände vor der Stadt hinaus, so erkennt man, daß sich das Landschaftsbild seit einiger Zeit vor den Toren Leers merklich zu ändern beginnt. Hier und dort entstehen tiefe Kuhlen, an anderen Stellen wird Erde aufgefahren, an einer Stelle sind die hohen Bäume der nach Leerort führenden Straße verschwunden. Die Erde läßt die Einmündungsstelle der neuen Abzweigstraße erkennen. Uebrigens wird demnächst der neugeschaffene Fußgängerweg, der neben der Straße nach Leerort hergeführt, fertiggestellt sein. Während an den meisten Baustellen der Bau von Häusern in der Hauptsache im Mittelpunkt aller Arbeiten steht, ist es hier der Verkehr, dem alle Arbeiten gelten.

Mehrfach haben wir an dieser Stelle uns schon mit Verkehrsverhältnisse befassen und dabei besonders auf die unzureichenden Parkmöglichkeiten in unserer Stadt hinweisen müssen. Die neue Straßenverkehrsordnung enthält besondere Bestimmungen über das Parken. Es ist selbstverständlich, daß man überall dort nicht parken darf, wo die Straße unübersichtlich ist, in Kurven, engen Durchlässen, wo man den übrigen Verkehr stört, selbst nicht nur für „fünf Minuten“! Auch vor Ein- und Ausfahrten darf ein Fahrzeug nicht aufgestellt werden.

Außerdem sind für zwei Fälle bestimmte Vorschriften erlassen. Das sind Haltestellenschilder öffentlicher Verkehrsmittel und Straßenecken. Vor und hinter dem Haltestellenschild muß man je zehn Meter freilassen, also insgesamt zwanzig Meter.

03. Heute Mitgliederversammlung der Ortsgruppe Leer. Wie bereits mitgeteilt, findet heute abend im Saale des „Livol“ eine ordentliche Mitgliederversammlung der Ortsgruppe Leer der NSDAP statt, an der alle Parteigenossen und Parteiarbeiter teilzunehmen haben. Im Mittelpunkt der Versammlung wird ein Referat des Redners Pg. Haafel-Odenburg stehen.

03. Die Mitgliederversammlung der Müller-Znning des Kreises Leer, die am 20. Januar stattfinden sollte, mußte verlegt werden und findet nunmehr am Freitag, dem 21. Januar, nachmittags im „Haus Hindenburg“ in Leer statt mit der ursprünglich vorgesehenen Tagesordnung.

Unsere Dörfer sollen schöner werden!

Arbeitsgemeinschaft für Dorfverschönerung im Kreis Leer

03. Die Kreisdienststelle Leer der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ in der Deutschen Arbeitsfront, Abteilung „Schönheit der Arbeit“, hat für Dienstag abend, den 25. Januar 1938, eine Sitzung anberaumt, die in Leer im „Haus Hindenburg“ stattfinden wird, und zu der der Kreisleiter der NSDAP und die Ortsgruppenleiter des Kreises Leer, die Führer und Leiter der Gliederungen der NSDAP und der Verbände, die Behördenleiter und die Bürgermeister des Kreises Leer geladen sind, um eine „Arbeitsgemeinschaft für Dorfverschönerung“ zu gründen. Der Leiter der Bauarbeitsgemeinschaft für Dorfverschönerung, Steffens-Odenburg, wird zu der Gründungsitzung erscheinen, um einen aufklärenden Vortrag über sein Arbeitsgebiet zu halten.

Was schon seit langen Monaten in anderen Kreisen unseres Gauwes Wefer-Ems mit großem Erfolg durchgeführt worden ist, nämlich die Verschönerung des Dorfbildes, die Schaffung von Musterdörfern, das wird nun auch im Kreis Leer durch die Gründung der Arbeitsgemeinschaft für Dorfverschönerung in umfassendem Maße in die Tat umgesetzt werden. Viele gute Ansätze zur Umschichtung von Dingen, die das Dorfbild verunstalten, sind auch bereits im Kreis Leer zu verzeichnen und die Entrümpelungsaktion auf dem Lande hat darüber hinaus zur Verbesserung des Dorfbildes beigetragen. Doch das kann nicht alles sein, denn eine rechte Dorfgemeinschaft will sich auch ihre Umwelt entsprechend formen. So baut und pflegt sie Haus und Hof, benachrt und entwickelt deren Bild und äußere Erscheinung und möchte schließlich als höchstes Ziel ihr Dorf als Musterdorf sehen!

Unsere Dörfer im Kreis Leer wird in Zukunft die besondere Betreuung der Arbeitsgemeinschaft für Dorfverschönerung in der Abteilung „Schönheit der Arbeit“ der NSG „Kraft durch Freude“ gelten. Saubere und lebensfrohe Dörfer sollen sich entwickeln, in denen eine lebendige und aufgelassene Dorfschaft nicht zuläßt, daß auch nur eines ihrer Glieder über die mögliche Ausweitung und Ausdeutung dessen, was Art und Sitte ist, zerstörend hinausgreift. Jedes Dorf wird in seinem Streben nach Verschönerung neben seinen äußeren Häusern und Höfen später auch einmal einen Dorfanger mit Linde und Bäumen haben wollen. Es wird ferner seinen Fest- und Sportplatz und möglichst sogar ein Schwimmbad besitzen wollen und am Ende noch ein vorbildliches Dorfgemeinschaftshaus errichten, das wir in Zukunft in allen Musterdörfern Deutschlands haben müssen.

Neuer Direktor der Kreis- und Stadtparlkasse

03. Auf eigenen Wunsch tritt Direktor Klumler von der Kreis- und Stadtparlkasse Leer mit Rücksicht auf seinen Gesundheitszustand nach 40jähriger Dienstzeit am 1. April d. J. in den Ruhestand. In dieser langen Dienstzeit hat Direktor Klumler mit außerordentlicher Gewissenhaftigkeit und Treue und mit großem Erfolg seines Amtes gewaltet. Sein Name ist mit der Entwicklung des öffentlichen Sparwessens in Stadt und Kreis Leer auf das engste verbunden. Das große Vertrauen, das ihm von allen Seiten der Bevölkerung in Stadt und Land entgegengebracht wurde, hat er stets durch volle Hingabe an sein Amt und durch unermüdete Pflichterfüllung bestens gerechtfertigt. Erfreulicherweise wird Direktor Klumler, der am 1. Februar einen Erholungsurlaub antritt, weiterhin im Vorstand der Kreis- und Stadtparlkasse tätig bleiben, um seine reichen Erfahrungen dem Institut dienlich zu machen, dem seine ganze Lebensarbeit gehört hat.

Zu seinem Nachfolger ist Direktor Dinnen aussersehen, der zunächst als Nachfolger des verstorbenen Sparkassendirektors Büries Direktor der Kreisparlkasse des alten Kreises Leer war und seit der Vereinigung der beiden Sparkassen stellvertretender Direktor der Kreis- und Stadtparlkasse Leer ist.

03. Das Kreispersonalamt der NSDAP teilt mit: Kommissarisch geleitet werden die Ortsgruppe Petzum von Pg. Jelle Schürmann, die Ortsgruppe Hollen von Pg. H. Bratenhess, die Ortsgruppe Odenburg von Pg. D. Warnede und die Ortsgruppe Jören-Großwolde von Pg. Johann Koelhoff. Mit der Führung des Kreisrechtsamtes wurde Kommissarisch Pg. Reinhard Lüder, Leer, beauftragt; das Kreispersonalamt wurde ab 1.1.38 hauptamtlich von Pg. Heinrich Albers übernommen. — Mitzuteilen ist noch, daß der bisherige Kreisleiter-Stellvertreter Pg. Dinnen, auf seinen Wunsch von seinem Parteiamt entbunden wurde, da er infolge Übernahme des Postens als Direktor der Kreis- und Stadtparlkasse beruflich stark in Anspruch genommen ist.

03. Heute abend Filmvorstellung für die Vertreter des NSG. Wie wir bereits mitteilten, findet im Rahmen der Filmaufführungen, die von den Lichtspieltheaterbesitzern und den Filmverleihgesellschaften im Rahmen des NSG 1937-38 für Leer wieder vorgesehen sind, heute im Zentral-Licht (van Mar) eine Filmveranstaltung für die vom NSG betreuten Volksgenossen unserer Stadt Leer statt. Als Hauptfilm wird das Lustspiel „Ein falscher Friseur“ mit einem sehenswerten Weiseprogramm gezeigt. Die Vorführung beginnt pünktlich um 20 Uhr; Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren sind zu der Veranstaltung nicht zugelassen.

03. Grober Unfug. In einer der letzten Nächte wurde ein Anschlag auf den Kleinhäuserischen Gastwirtschaft durch Einschlagen der Scheibe beschädigt. Es ist leider noch nicht gelungen, den oder die Täter zu ermitteln.

03. Reichstrierertag 1938. Der Reichstrierertag 1938 findet wieder in Kassel statt und zwar vom 11.—13. Juni.

Wenn so die große Aufgabe der äußeren Gestaltung des Dorfbildes durchgeführt ist, wird im höchsten und umfassendsten Sinne vor allem an die Gestaltung des Gemeinschaftslebens herangegangen werden können, an die Durchführung von Dorfgemeinschaftsabenden, Festen und Feiern vorbildlicher Art, bei denen das Amt „Feierabend“ der NSG „Kraft durch Freude“ jede nur mögliche Hilfe und Unterstützung gewähren wird.

In der Zeit des Liberalismus und Marxismus hat man früher unseren Dörfern ihre Schönheit und ihre Kultur genommen und damit die Dörfer entleert, die Entvölkerung der Dörfer und die Landflucht setzten ein, deren Gefahren wir heute zu bannen haben. Die Arbeitsgemeinschaft zur Dorfverschönerung wird durch umfassende Maßnahmen auf dem Gebiete der Schönheit des Dorfes, die unterstützt und ergänzt werden durch eine in großzügiger Gemeinschaftsaktion durchzuführende würdige Um- und Ausgestaltung aller Säle und Feierabendräume und durch Errichtung von Lesesälen, Büchereien und Sporteinrichtungen, zum Nutzen und Segen unserer Dörfer sich einsetzen.

Dort werden erst die richtigen Dörfer sein und dort werden wir erst zu den echten Feiern der Gemeinschaft kommen, wo Nutzen und Innen eins geworden sind, wo Raum und Menschenleben sinnbildlich zum Ausdruck bringen, daß ein junges Volk wieder aufgestanden ist und sein Wollen so zu formen vermag, daß es uns in sinnbildlich-bräutlicher und sittlich-politischer Gestaltung als die wiedergefundene, alles umfassende völkische Schöpferkraft vor Augen tritt.

Der Ruf zur Dorfverschönerung gilt nicht nur den Menschen des Dorfes, den Bauern, Landarbeitern, Handwerkern und Gewerbetreibenden, sondern auch den Menschen in der Stadt, die alle einmal aus dem Dorfe gekommen sind. Wir müssen daher, um unser völkisches Leben lebendig zu erhalten, immer auf das Dorfschaftsam sein, weil dort die Quellen unseres völkischen Bestehens fließen. Dörfliche Kultur, Dorfverschönerung, die Pflege des Alters, des Viehes und der menschlichen Gemeinschaft ist beharrlich und stetig, ist dem Wesen echten Bauerntums entsprechend, seelisch gesund. Dörfliche Kultur, die auch die Dorfverschönerung in sich birgt, erwächst aus Scholle und Blut und bindet an Scholle und Blut und ist deswegen stets verhängende Kraftquelle für alle. In verständnisvollem Zusammenwirken aller, denen das Wohl unseres Landvolkes am Herzen liegt, wird auch im Kreis Leer die Lösung der großen Aufgabe der Dorfverschönerung gelingen. Lt.

Die Heringszubereitungsturne im Gange

Lebensmittelhändler erproben vielseitige Verwendbarkeit des Herings

03. Zur wirksamen Unterstützung des vermehrten Heringsverbrauchs führt, wie bereits vor einigen Tagen angekündigt wurde, das Frauenamt der Deutschen Arbeitsfront in Verbindung mit der Abteilung „Volkswirtschaft — Hauswirtschaft“ im Laufe des Monats Januar unter der Anleitung bewährter Fachkräfte öffentliche und betriebseigene Lehrgänge für Heringszubereitung durch. Am Montag begann die Reihe dieser Lehrgänge im Betriebe der Leerer Heringsfischerei, und fand ihre Fortsetzung am Dienstag unter starker Beteiligung in der Küche des Verwaltungsgebäudes der Deutschen Arbeitsfront auf der Kesse (Wieshof).

Die Anmeldungen zur Teilnahme an diesen Heringszubereitungsturnen ist erfreulicherweise sehr rege, so daß die Durchführung der Lehrgänge sich über den ganzen Januar erstrecken werden müssen. Aber nicht nur die Betriebe und die Hausfrauen der Stadt Leer zeigen großes Interesse zur Teilnahme an den Turnen, die täglich in der Zeit von 16—18 Uhr und von 20—22 Uhr stattfinden, sondern auch in den einzelnen Orten des Kreises Leer ist unter den Hausfrauen und in den Betrieben das Interesse für die Lehrgänge erwacht, in denen die wertvollen Kenntnisse darüber vermittelt werden, wie unter Verwendung des deutschen Salzherrings eine Vielzahl von abwechslungsreichen und schmackhaften Gerichten auf den Tisch gebracht werden kann. In allen Orten des Kreises Leer müßte zur wirksamen Erhöhung des Heringsverbrauchs die Durchführung von Heringszubereitungsturnen möglich sein, weshalb auch aus dem Kreise Anmeldungen zur Teilnahme an örtlich durchzuführenden Lehrgängen unbedingt erwünscht sind.

Neben den Hausfrauen sollen vor allem auch die Lebensmittelhändler in der Zubereitung von Heringsgerichten unterrichtet werden, denn der Einzelhändler ist im Hinblick auf die großen im Rahmen des Vierjahresplanes zu lösenden Aufgaben nicht nur der Kaufmann, der die Ware an die Kundschaft absetzt, sondern in ebenso starkem Maße auch der Berater der Hausfrau und der Lenker des Verbrauchs für alle Nahrungsmittel. Durch die Teilnahme an einem Heringszubereitungsturnus, der eigens für die Lebensmittelhändler am kommenden Freitag abend von 20—22 Uhr durchgeführt werden soll, wird es jedem Lebensmittelkaufmann möglich sein, die Hausfrauen aus eigener Erfahrung hinsichtlich der vielfältigen Verwendungsmöglichkeit des deutschen Salzherrings und in der Anwendung von Heringsrezepten in bester Weise zu beraten und zum Verbrauch anzuregen.

Im übrigen werden Anmeldungen zur Teilnahme an den Heringszubereitungsturnen von allen Hausfrauen, Hausvätern und Hausgehilfen vom Frauenamt der NSG jederzeit entgegen genommen. Den an der Teilnahme interessierten Frauen und jungen Mädchen wird empfohlen, eine Schürze und Haube oder Kopftuch mitzubringen.

Frontkämpfertreffen in Rom

03. Der Kriegerbund hat im Frühjahr ein Frontkämpfertreffen in Rom geplant. Die Reise dauert 8—10 Tage und geht voraussichtlich bis Neapel. Die Kosten betragen etwa 150.—RM. Auskunft und Meldung durch die Geschäftsstelle des Kreisverbandes Leer in Weithändlerstraße, oder durch die örtlichen Kameradschaften.

03. Filmveranstaltungen der NSDAP. Gestern abend führte die Filmstelle der NSDAP ihre erste Filmveranstaltung im neuen Jahre für die Partei- und Volksgenossen in Leer durch. Der Abend fand im Zentral-Licht (v. Mar) bei sehr gutem Besuch statt. Die zahlreichen Besucher erlebten zunächst ein sehenswertes Vorprogramm und dann wurde als Hauptfilm „Ein ganzer Kerl“ aufgeführt. — Die Filmstelle der NSDAP wird bereits am kommenden Dienstag, dem 26. Januar, in Zusammenarbeit mit der NSDAP ebenfalls im Zentral-Licht den bekannten Großtonfilm „Stoßtrupp 1917“ aufzuführen. Der Film „Stoßtrupp 1917“ vermittelt unter Verwertung von Originalaufnahmen aus dem Weltkrieg das gewaltige Erleben des Frontkampfes, in dem der deutsche Soldat gegen eine Welt von Feinden stand und die deutsche Heimat vor dem Einmarsch feindlicher Truppen zu schützen mußte. Der Filmabend mit dem Film „Stoßtrupp 1917“ wird alle Volksgenossen als Besucher sehen, die in Hochachtung und Dankbarkeit sich mit den Frontkämpfern und Helden des Weltkrieges verbunden fühlen.

03. Lehrgang. Am morgigen Donnerstag läuft in Aurich ein eintägiger Lehrgang für alle im Regierungsbezirk Aurich tätigen Durchleuchter und Bader bei den Eierleuchtungsstellen. Damit beginnt im Gau Wefer-Ems eine Fortbildung, die in anderen Regierungsbezirken fortgesetzt wird. Der Lehrgang dient neben der Schulung der bei den Kennzeichnungsstellen beschäftigten Gesellschaftsmitglieder in sachlicher Beziehung auch der Stundenzweck, da nur wirklich verantwortungsbewusste Persönlichkeiten diese wichtigen Funktionen in der deutschen Eierwirtschaft durchführen können. Über den Verlauf des Schulungslehrganges werden wir zu gegebener Zeit berichten.

Auch Brantleute als Siedlerbewerber zugelassen

Bei der Siedlerauswahl ist oft die Frage aufgetaucht, ob Brantleute, die kurz vor ihrer Verheiratung stehen, als Siedlerbewerber zugelassen werden können. Das Reichsheimatamt bejaht diese Frage: der geeignete Augenblick zur Schaffung der Heimstätte ist die Zeit der Familiengründung. Das zukünftige Ehepaar kann sich bei der Einrichtung seines Haushaltes, insbesondere beim Kauf des Mobiliars, rechtzeitig auf die Siedlerwirtschaft einstellen. Junge Menschen sind für die Arbeiten in der Siedlung aufnahmefähiger. Die Zustimmung kann jedoch nur erfolgen, wenn die Brantleute vor Annahme der Siedlerstelle heiraten.

Parteilichkeit kommt in die Personalakten

Nach einem Erlaß des Reichs- und Preussischen Innenministers haben die Beamten, Angestellten und Arbeiter, soweit dies nicht bereits geschehen ist, zur Vervollständigung ihrer Personalakten der vorgelegten Dienststelle anzuzeigen, ob sie der NSDAP, ihren Gliederungen und angeschlossenen Verbänden angehören, welche Ämter sie dort bekleiden und seit wann sie diese Ämter wahrnehmen. Ebenso haben Beamte, Angestellte und Arbeiter, die Mitglieder des NS-Fliegerkorps, des Reichsluftschutzbundes, des Deutschen Roten Kreuzes, der Technischen Nothilfe, des Reichsbundes der Kinderreichen und von Sportvereinen sind, ihre Zugehörigkeit zu solchen Organisationen, ihre Stellung in ihnen und den Zeitpunkt ihres Beitritts zu den Personalakten mitzuteilen.

Weitere Eintragungen in das Rinderleistungsbuch

Wir berichteten kürzlich darüber, daß in das neue Rinderleistungsbuch (Dauerleistungsbuch) beim Verein Ostfriesischer Stammbuchhüchter 300 ostfriesische Kühe eingetragen sind. Zu den bereits veröffentlichten können wir heute noch folgende Eintragungen von Kühen, die Bauern und Landwirten im Kreis Leer gehören, mitteilen:
Unter Nr. 165: „Donna“ 192 500, Besitzer Bauer H. Abels-Weenhuisen, mit 36 092 kg Milch, 3,75 Prozent Fett, 1345 kg Fett und 7 Kälbern.
Unter Nr. 175: „Caroline“ 169 715, Besitzer Bauer R. Telkamp - Jhrhove, mit 38 125 kg Milch, 3,93 Prozent Fett, 1497 kg Fett und 8 Kälbern.
Unter Nr. 176: „Carla“ 202 500, Besitzer Bauer G. Smidt-Gröswalde, mit 30 089 kg Milch, 3,40 Prozent Fett, 1024 kg Fett und 5 Kälbern.
Unter Nr. 178: „Hanni“, 171 836, Besitzer Landwirt Joh. Glas-Bunderhee, mit 40 307 kg Milch, 3,57 Prozent Fett, 1760 kg Fett und 9 Kälbern.
Unter Nr. 309: „Oydia“ 97 047, Besitzer Landwirt W. Hensmann-Goldemüntje, mit 62 992 kg Milch, 3,88 Prozent Fett, 2445 kg Fett und 12 Kälbern.

Landsmannschaft der Ostfriesen in Großhamburg. Am 12. Januar fand in Hans Gesellschafts-Sälen die Jahreshauptversammlung der Landsmannschaft statt. Die Mitgliederversammlung des abgeschlossenen Jahres beweist, daß der Verein ein fruchtbares Leben zeigt, wenn es auch nicht immer leicht ist, den hohen volkstatistischen Anforderungen, die heute an die Landsmannschaften gestellt werden müssen, finanziell immer gerecht zu werden. Dem Vorsitzenden Peters wurde Entlastung erteilt und ihm wie dem Schriftführer Neumann für ihre Arbeit der Dank ausgesprochen. In seinem Tätigkeitsbericht hob der Vereinsleiter, Professor Jylmann, vor allem die erfreuliche Mitarbeit der Frauengruppe, der Gruppe der Jungostfriesen, sowie der Tanz-, Sing- und Bühnenspielergruppen hervor. Die fruchtbarsten und verantwortlichen Veranstaltungen der Jugend verbirgt dem Verein vor allem ein sicheres Weiterleben. Im Berichtsjahr sind die Beziehungen zu dem anderen ostfriesischen Verein, dem „Hafelsboom“, sowie zu der Landsmannschaft der Oldenburger weiter ausgebaut worden. Die gaumäßige Zusammenfassung von Oldenburg und Ostfriesland legte diese engere Verbindung nahe. Regelmäßig saßen die Landsmannschaften Vertreter der anderen als Gäste bei sich. Die Jungostfriesen haben u. a. auch einmal bei den Oldenburgern ihre einheimischen Trachtentänze aufgeführt. Im Ring der gesamten deutschen Landsmannschaften in der Kulturgemeinde von „Kraft durch Freude“, der von Professor Jylmann geführt wird, beteiligten sich die Trachten- und Tanzgruppen der Landsmannschaft u. a. an dem großen niederdeutschen Fest in Bergedorf, sowie an dem Weltkongress für Freizeitsport. Des öfteren wurden heimatkundliche Vorträge, zum Teil mit Lichtbildern, gehalten. Zum Sünnerfestsfest führte die Spielgruppe ein Lustspiel auf, das den Vereinsleiter zum Verfasser hatte. — Es ist zu wünschen, daß Ostfriesen, die nach Großhamburg verziehen, mehr als es der Fall ist, wissen, daß es in Hamburg einen festen Kreis von Landsleuten gibt, die in die Liebe zur Heimat pflegen und das Wissen um die kulturellen Erscheinungen in der Heimat lebendig erhalten. Auskunft erteilt gern die Geschäftsstelle: Neumann, Hamburg, Großmannsplatz 1.

Neuer Geschichtslehrplan für wenig gestieberte Schulen. Der Regierungspräsident genehmigte für die wenig gestieberten Schulen des Regierungsbezirks einen vom Kreislehrer Lührmann-Weener herausgegebenen Geschichtslehrplan. Der Lehrplan bietet die Möglichkeit, die letzten vier Schuljahre im Geschichtsunterricht zusammenzufassen. Dem in die Oberstufe ein tretenden Schülern vermittelt er einen neuzeitlichen Geschichtsunterricht, der die gesamte deutsche Geschichte bis zur Gegenwart umfaßt.

Fillum. Volkszählung vor 71 Jahren. Bei der im Jahre 1867 erfolgten Volkszählung wurden für unsere Gemeinde die nachfolgenden Ortsteile verzeichnet: Fillum (Dorf), Budsbarg (einzelnes Haus), Busboomsehn (Kolonie), Eggchörn (einzelne Häuser), Stallbrüggerfeld (Kolonie) und Weterfeldermühle (einzelnes Haus). Gezählt wurden damals: 126 Häuser, 163 Haushaltungen und 789 Einwohner gegen 778 im Jahre 1864. An Haustieren waren 1867 vorhanden: 190 Pferde, 868 Stück Rindvieh und 200 Schafe.

Hesfel. Versammlung der Ortsgruppe der NSDAP. Am Dienstagabend fand im Saale von Pergahaus eine Versammlung der Ortsgruppe der NSDAP statt. Vor den erschienenen Teilnehmern hielt der Kreiswart der NSDAP, Kraft durch Freude, Hg. Finkbe-Beer, einen überaus interessanten Vortrag mit dem Thema „Januar 1933 — 1938, Rückblick und Ausblick“. Die Ausführungen des Redners, der in umfassenden Darlegungen das Thema zu behandeln verstand, fanden lebhaften Beifall und bildeten für alle Hörer ein Ansporn für einsatzbereite Mitarbeit am Werke des Führers in der Zukunft.

Hesfel. Volkszählung im Jahre 1867. Die im Jahre 1867 erfolgte Volkszählung verzeichnete für unsere Gemeinde die nachbenannten Ortsteile: Hesfel (Dorf), Hesfel-Borwerk (einzelne Häuser), Klein-Hesfel (Kolonie), Kloster Bachtje (Platz), Beningafehn (Kolonie), Haisel (einzelne Häuser), Kiefeld (Kolonie) und Stiefellamp (einzelnes Haus). In 141 Häusern und Häusern wohnten 153 Familien und 817 Personen, die sich bis auf 17 Anhänger der reformierten Kirche alle zum lutherischen Glauben bekannten. An Haustieren waren vorhanden: 122 Pferde, 849 Stück Rindvieh und 1737 Schafe. Das Klein-Hesfel-Moor, eine etwa 2300 Morgen haltende Domänenmoorsfläche oberhalb Klein-Hesfel und Kiefeld bis zur Leerer Amtsgrenze (Hesfel gehörte damals zum Amte Stidhouen), war im Jahre 1867 noch völlig unbesiedelt. In der Schafzucht stand Hesfel damals im Amte Stidhausen an zweiter Stelle. In Burfrage waren 2753 und in Hhaudemoor 1672 Schafe gezählt worden.

Kiefeld. Die Neubauten in unserer Gegend machen jetzt, da das Wetter seit einiger Zeit wieder offen ist, gute Fortschritte. Die Bauhandwerker haben nicht sehr lange erzwungene Freizeit gehabt. Die Häuser für Bontjes und Hoge werden binnen kurzem fertiggestellt sein.

Klein-Hesfel. An't Spinnwehl. Nur selten noch steht man hier in den Häusern das Spinnrad im Gebrauch, als Schauplatz hat es da und dort Verwendung gefunden. Nur im Hause des Ehepaars Bruns schnurrt es noch, verriert es noch Arbeit. Jürgen Bruns und seine Frau, Elisabeth, geb. Bleeker, stehen im 90. Lebensjahre und halten treu am Alten fest. Jährlich muß die Wolle austanzen, welche Arbeit man plattweilig „Krahen“ (Krahen) nennt und Elisabeth verspinnst die Wolle dann zu Fäden. Obwohl sie

Rettingsboote müssen motorisiert werden!

1937 wurden 105 Schiffbrüchige an den deutschen Küsten gerettet

„Notsignale aus dem Watt“ — „Kampf mit der Brandung“ — „Fischer aus Seenot gerettet“, so und ähnlich lauten die Schlagzeilen in den Zeitungen, wenn, nach Tagen schwerer Stürme, die Berichte von den deutschen Seefleuten von Kampf und Not der Schiffsahrt erzählt. Gefahr der See: Wer wüßte nicht von ihr? Weniger bekannt ist, daß in jedem dieser Seenoisfälle an den deutschen Küsten tapfere Männer um das Leben der Schiffbrüchigen mit Sturm und Brandung oftmals unter schwierigsten Witterungsverhältnissen kämpften. Wohl weisen Dank und Anerkennung des Führers und Reichszanlers auf die mutigen Retter hin, auch können gelegentlich Auszeichnungen davon, daß wadere Deutsche ihr Leben für fremde Seefahrer einsetzten. Aber diese gelegentlichen Veröffentlichungen lassen das gewaltige Opfer kaum ahnen, das Tag für Tag, Winter und Sommer, von den 1200 freiwilligen Mannschaften der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger gefordert wird.
105 Menschenleben der See entzogen! Fürwahr eine stolze Bilanz des Jahres 1937. Wieviel Treue und freiwilliger Opfermut liegen in dieser schlichten Feststellung des letzten Jahresergebnisses, mit seiner seit fünfzehn Jahren nicht mehr erreichten Spitzenhöhe Geretteter. Die Unfallmöglichkeiten sind an der Küste besonders da, wo vorgelagerte Riffe und Sande vorhanden, für den Seefahrer ungleich größer als auf freiem Meer. Ein Beispiel aus jüngster Zeit ist die Strandung des Frachtschiffs „Preußen“ bei Nigen, wo 22 Personen mit Hilfe des Raketenapparates durch die Brandung glücklich an Land geholt wurden.
In den seit Gründung der Gesellschaft verfloßenen 73 Jahren retteten die Mannschaften der Stationen Nord- und Ostsee insgesamt 5759 Schiffbrüchige. Davon entfallen auf die letzten drei Jahre: 1935: 74 Gerettete; 1936: 91 Gerettete; 1937: 105 Gerettete.

trotz ihres außergewöhnlich hohen Alters Ende vorigen Jahres noch fleißig bei der Rübenernte mitgeholfen hat, lieferte sie als fleißige Spinnerin auch noch 56 Duden Wollgarn bis Weihnachten ab. Und es war kein schlechtes, sondern ein gespanntes Garn, das aus Elisabeths Händen kam. Die 16jährige Enkelin hat es unter ihrer Anleitung auch gelernt, das Spinnrad zu handhaben. Im vorigen Winter haben die beiden Hochbetagten zusammen die Wolle für über 100 Duden Wollgarn verarbeitet. Die Leistungen der beiden Neunzigjährigen verdienen anerkannt und als vorbildlich hingestellt zu werden.

Logabirum. Das Land wird verbessert. Die Drainagearbeiten, die an mehreren Stellen in unserer Gegend im vorigen Jahre durchgeführt wurden, haben sich sehr gut gelohnt. Das Wasser verschwand von den bearbeiteten Ländereien sehr bald. Im kommenden Frühjahr werden weitere Flächen drainiert werden; hier und dort lagern bereits hohe Stapel von Tonröhren, die hier in der Gegend verlegt werden sollen.

Logabirum. Die ersten Lämmer. In unserer Gegend konnte man dieser Tage hier und dort schon die ersten Lämmer sehen. Sogar draußen häßten die munteren weißen Lämmler bei dem milden Wetter zeitweise umher.

Meerhaufen. Landarbeiten im Januar, davon hat man in früheren Jahren nicht oft gehört. In diesem Jahre ermöglicht die milde Witterung die Fortsetzung von Außenarbeiten, die kirchlich durch das frühe Eintreten des Frostwetters eingestellt werden mußten. Leider sind die Wege und die Felder derart aufgeweicht, daß vielerorts die dringend notwendigen Arbeiten nicht aufgenommen werden konnten.

Oberjum. Von den Werften. Nachdem die Instandsetzungsarbeiten an der Saugvorrichtung und den Aufbauten usw. durchgeführt worden sind, hat der Mischschauer „Frisch Gebrüder“, Eigentümer H. Schröder-Dikum, durch das Obersumer Seel geleitet und ist inzwischen in seinen Deimathafen Dikum geschleppt worden. Der Mischschauer wird, günstiges Wetter vorausgesetzt, voraussichtlich Ende Februar wieder an seinen Arbeitsplatz zwischen Norderney und Juist gebracht werden. — Das Frachtmotorschiff „Harmten“, Kapitän Lüttermann-Warlingssehn, ist nach erfolgter Ausbesserung wieder zu Kraftfabriken ausgefahren. Auch die Motorschiffe „Selene“, Schiffer Ottersberg und „Schwalbe“, Kapitän Bus-Warlingssehn, haben die Frachtfahrten auf der Ems wieder aufgenommen.

Schwerinsdorf. Die Dreschmaschinen summen. In den Scheunen in unserer Gegend summen die Dreschmaschinen; das Getreide wird abgedroschen. Hier und dort hat man viele Mäuse im Korn entdecken müssen. Der Kampf gegen die Schädlinge muß weit energischer durchgeführt werden.

Schwerde. Neues Geschäftshaus im Dorf. Der Schuhmachermeister H. Specht läßt sich in der Nähe der Schule hier ein Wohn- und Geschäftshaus bauen. Die Arbeiten sind soweit fertiggestellt, daß demnächst das Geschäft in dem Neubau eingerichtert werden kann.

Wasser- und Luftschutz und Umgebung

Zusammenschluß der Sportvereine in Westhaudersehn

Wie wir erfahren, haben sich die Sportvereine in Westhaudersehn und der VfB Rajen zusammengetan. Der Sportverein Holtersehn hat bekanntlich schon früher seine Mitglieder der Sportvereine Westhaudersehn zugeführt.

Ein Lehrgang des Reichsmittlerdienstes wird, wie das Deutsche Frauenwerk und die NS-Frauenenschaft mittel, Mitte Februar hier stattfinden. Ein Nachmittags- und ein Abendkursus werden zu gleicher Zeit eingerichtet, so daß allen Frauen und jungen Mädchen — auch denen, die nicht den Frauenorganisationen angehören — Gelegenheit geboten wird, teilzunehmen.

Filmabend der Gaufilmstelle. Morgen, Donnerstag, abend wird hier von der Gaufilmstelle der bekannte Tonfilm „Ein ganzes Perl“ aufgeführt. Mit starkem Besuch der Filmveranstaltung wird gerechnet.

Zur Rindsammlung sind die Läten bereits verteilt. Am Hinblick auf den bevorstehenden 30. Januar wird die Spende an Lebensmitteln dieses Mal gewiß besonders reichlich ausfallen; haben wir doch allen Grund, uns zu freuen, daß wir den hohen nationalen Feiertag im Frieden begehen können, während ringsum die Welt in Flammen steht.

Der hohe Binnenwasserstand bringt es mit sich, daß in den Niederungen in unserer Gegend die Gräben und Ränäle bis an den Rand gefüllt sind. Stellenweise haben die Wege wieder sehr unter der anhaltenden Nässe gelitten; auch sind die Furchen manchorts trotz aller Instandsetzungsarbeiten in derartig schlechtem Zustande, daß man sie trockenem Fußes nicht benutzen kann. Immerhin haben sich die Verkehrsmöglichkeiten im allgemeinen sehr verbessert; vor einigen Jahrzehnten sah es weit trostloser in dieser Hinsicht in unserer Gegend aus.

Trotz Erhöhung der Sicherheit auf See durch die Fortschritte der Schiffbautechnik und Nautik, sowie den Ausbau der Küsten- und Fahrwasserbefeuerung wachsen mit der Zunahme der Kleinschiffahrt auch die Unfallmöglichkeiten.

Deshalb muß der Einsatz aller neuzeitlichen Hilfsmittel im deutschen Küstenrettungsdienst, besonders die weitere Motorisierung der Rettungsboote mit allen Kräften betrieben werden. Von den 105 Geretteten des Jahres 1937 wurden 47 Personen durch Auberrettungsboote der See entzogen. Auberrettungsboote bedeuten aber unerbürte Anstrengung und größte Gefahr für die Retter sowie Verlust kostbarer Zeit, die oft über Leben und Tod entscheidet.

Die Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger ist darum nach besten Kräften bemüht, die Motorisierung der Rettungsboote zu beschleunigen. So wurden im vergangenen Jahr in Dienst gestellt: das Groß-Motorrettungsboot „Hinzenburg“ für die Station Friedrichsloog; ferner ein halb gedecktes Motorrettungsboot für die Station Horumeriel und ein Strand-Motorrettungsboot, ein „3-Tonnen-Boot“, für die Station Ording. In Bau genommen wurden zwei halbgedeckte Motorrettungsboote und ein weiteres Strand-Motorrettungsboot.

Von 105 Stationen an der Nord- und Ostsee sind erst 35 mit Motorbooten ausgerüstet, so daß noch viel zu tun bleibt, bis den freiwilligen Rettern, die unter Einsatz des eigenen Lebens den Kampf um das Dasein anderer führen, die modernen Hilfsmittel zur Verfügung gestellt werden können, die nicht nur den Erfolg vergrößern, sondern auch die eigene Sicherheit erhöhen. Dazu muß ein jeder Volksgenosse beitragen, damit die Männer unter der Flagge der Gesellschaft freudig das Lösungswort erfüllen können: „Alzeit: Im Sturm vor der Hand!“

otz. Anmeldungen zur Mittelschule. Wie bereits in unserer Zeitung bekannt gegeben wurde, sind ab heute bis zum Sonnabend dieser Woche Anmeldungen für die hiesige Gemeinde-Mittelschule einzureichen. Die Mittelschule ermöglicht nicht nur die Vermittlung der mittleren Reife, sondern vor allem auch den Übergang auf andere höhere Schulen.

otz. Achtet auf Kartoffel- und Rübenmieten. Im Rahmen des „Kampf dem Verberb“ ist es wichtig, während der Wintermonate die Kartoffelmieten zu beachten, um Verluste an Kartoffeln auf ein geringes Maß zu beschränken. Während einer Kälteperiode sind die Mieten sorgfältig mit Laub oder strohigem Dünger zu bedecken, um den Zutritt des Frostes zu den Früchten zu verhindern. Bei fortgesetzten Niederschlägen, wie in den letzten Tagen, ist darauf zu achten, daß durch entfallende Dünngungen in der Schuttdede, wie sie z. B. vielfach durch Mäuse leicht gewühlt werden, kein Regenwasser in die Mieten eindringt. Ansammlungen von Wasser auf dem Mieten oder um die Mieten herum sind zu verhindern.

otz. Gellinghorst. Aus der Dorfverwaltung. Während der Teilnahme unseres Bürgermeisters an einem Lehrgang führt der erste Beigeordnete, Jungbauer A. Lüne mann, die Verwaltungsgeschäfte des Dorfes. — Handwerksmeister auf der Schulbank. Nege beteiligen sich die hier und in der Umgebung anwesenden Handwerksmeister an den Buchführungslehrgängen, die in Westhaudersehn stattfinden. Da die Durchführung zur Pflicht gemacht ist, wird es jetzt Zeit, die Grundlagen einer geordneten Buchführung kennen zu lernen.

otz. Glandsdorf. Die Schafzucht entwickelt sich. Vor wenigen Jahren noch sah man in unserer Gegend kaum mehr Schafe. Seit einiger Zeit, besonders seit dem vorigen Herbst, hat der Schafbestand hier in der Gegend erheblich zugenommen; fast bei jedem Hause sieht man jetzt wieder einen oder auch zwei Wollträger.

otz. Jhrerfeld. Dienstauf Mutter und Kind. Am 21. d. Mts. findet von 14—15 Uhr wieder eine kostenlose ärztliche Mütterberatungspredigt hier statt.

otz. Langholt. Aus der Landwirtschaft. Auf den Straßen des hiesigen Bezirks herrscht gegenwärtig ein starker Verkehr von Fuhrwerken, die schwer beladen mit Kunstdünger auf die Ländereien fahren. Mit dem Ausstreuen des Kunstdüngers wird schon sehr früh in der Jahreszeit begonnen, damit auch die höher gelegenen Ländereien genügend Feuchtigkeit für den Kunstdünger erhalten. In früheren Jahren konnte man fast bei jedem Hause einen umfangreichen Erdhaufen vorfinden, der während der Winterzeit mit Dung und Jauche durchweicht wurde und später als Düngemittel für die Weiden Verwendung fand. Heute baut man bereits an vielen Stellen mit Hilfe von Reichszuschüssen große Jauchegruben, aus denen im Frühjahr der Dung auf die Ländereien geschafft wird.

otz. Hhaudemoor. Auszeichnung eines Kyffhäuserkameraden. In der kürzlich stattgefundenen Jahreshauptversammlung der Militärkameradschaft Hhaudemoor wurde dem verdienten Kassenführer der Kameradschaft, A. Janssen, durch den Kreisführer Graepel-Westhaudersehn, das Verdienstkreuz 2. Klasse überreicht. Janssen führt die Kassenbücher seit Bestehen der Militärkameradschaft.



NSDAP, Ortsgruppe Jemgum. Am Freitag, dem 21. 1. 1938, findet in Jemgum eine öffentliche Versammlung der NSDAP statt. Auf dieser Versammlung wird der Gauobere Pa. Paul Bus-Warlingssehn über das Thema: „Januar 1933 — Januar 1938, Rückblick — Ausblick“ sprechen. Jeder Pa. und Pa. hat zu erscheinen. Alle Volksgenossen sind eingeladen.
NS-Frauenenschaft und Deutsches Frauenwerk, Heiselde. Am Donnerstag, dem 20. Januar, nachmittags 5 Uhr: Weihnachtsfeier in der Schule.
GA, Gefolgschaft 1/381. Die Gefolgschaft 1/381 tritt am Mittwoch, dem 19. Januar 1938, beim NS-Beim zum Gefolgschaftsdienst an um 20.10 Uhr.
GA, Motorhort-Gefolgschaft 1/381, Leer. Die Gefolgschaft tritt am Mittwoch, dem 19. 1. 38, um 20 Uhr, beim NS-Beim Kirchstraße in Uniform zum redaktionellen Unterricht an.
GA, Marine-Gefolgschaft M 1/381, Leer. Am Mittwoch, dem 19. Januar 1938, tritt die Gefolgschaft um 20 Uhr beim Heim in der Kirchstraße zum Dienst an.
Einsparung des NSD. Leer. Am Freitag, dem 21. Januar, treten alle Mädel um 20.15 Uhr am Gymnasium an. Der Beitrag für Januar und das Lieberbuch „Wir Mädel singen“ ist mitzubringen.
NSD, Gruppe Loga 3/381. Am Mittwoch, dem 18. 1. 38, tritt der Standort Loga um 8 Uhr bei der Schule an. Ausweise und Beiträge sind mitzubringen.
Jugendgruppe der NS-Frauenenschaft Heiselde. Heute Deimabend in der Schule um 8 1/4 Uhr.

Alte am Niederrhein

Wovon man spricht...

013. Die Maul- und Klauenseuche bildet nach wie vor rings im Lande den Hauptgesprächsstoff, denn sie hat hier und dort verheerend gewirkt und der angedeutete Schaden ist sehr groß. Besseres in letzter Zeit sich ein Rückgang bemerkbar macht, so wird von hier und dort erneutes Ausbrechen der Seuche gemeldet und nach wie vor müssen die vorgeschriebenen Schutz- und Vorbeugungsmaßnahmen von jedermann streng beachtet werden.

Der hohe Winnewasserstand, der in den letzten Tagen sich besonders in den Wasserarmen bemerkbar macht, führt dazu, daß weite Gegenden unpassierbar geworden sind und daß sich in den Hammländchen große Flächen gebildet haben. Der Sturm peitschte das Wasser hoch in die Gms hinein; die Ziele konnten infolgedessen nicht geöffnet werden und das Wasser staut sich im Lande.

Am Sonnabend dieser Woche erleben wir nun wieder einmal eine Aufführung unserer Heimatbühne, die Uffohs' „Herensbui“ einstudiert hat. Wir entlassen uns noch des hervorragenden Erfolges, den im vorigen Winter die Reiderländer Bühne mit ihrem plattdeutschen Theaterstück hatte und hoffen gerne, daß auch jetzt wieder die Aufführung Anklang findet. Nach der ersten Vorstellung sind weitere Vorstellungen vorgesehen am Sonntag und am Dienstag und Mittwoch kommender Woche.

013. Fergum. Die Arbeiten zum Bau des Zollbeamtenwohnhauses, das am Dudesweg errichtet werden soll, sind nunmehr vergeben. Sobald das Wetter es zuläßt, wird mit dem Bau begonnen werden können.

013. Fergum. Guter Erfolg für das W. H. Die am Sonntag von der N. S. D. und der Handwerkerschaft durchgeführte gausige Sammlung ergab den Betrag von 92,15 RM. Das Ruchelabzeichen findet immer mehr Liebhaber. Daher konnte auch das letzte Stück hier abgekauft werden.

013. Fergum. Unsere Volksbücherei, die im Laufe der Buchhandlung E. Degenauer untergebracht ist, wird wahrscheinlich in dieser Woche noch eröffnet werden können. Die Bücherei ist sehr reichhaltig ausgestattet, so daß jeder das finden wird, was seinen Ansprüchen gerecht wird. Die Leihgebühr wird so niedrig gehalten werden, daß auch minderbemittelte Volksgenossen auf gute Bücher nicht verzichten brauchen. Die Bücherei wird von Lehrern i. R. Hartmann verwaltet. Es ist jetzt schon vorzusehen, daß die hiesige Volksbücherei bald eine große Lesegemeinde haben wird.

Porgaubüney und Umgebüney

013. Eine Spülung der Wasserleitung wird nach einer Bekanntgabe des Städtischen Wasserwerks von Mittwoch, den 19., bis Donnerstag, den 20. Januar, vorgenommen.

013. Brückenverlegung. Die Arbeiten zur Verlegung der Umländerwiefbrücke sind beendet, so daß sie wieder benutzt werden kann. Das Ufer wurde abgerundet. Auf diese Weise haben Schiffe eine bessere Zufahrt zum Umländerwiefkanal. Befestigt wurde auch die Ubersche Brücke.

013. Der Verkauf der Seemuschelabzeichen erbrachte in Papenburg den Betrag von 440,16 RM.

013. Ein Konzert des Musikzuges der Kommandantur wird am 26. Januar bei Hilling-Untenende veranstaltet. Anschließend soll Tanz stattfinden. Anlaß zu dieser Veranstaltung ist die Tatsache, daß der Musikzug der Kommandantur vor drei Jahren, am 26. Januar 1935, nach Papenburg kam.

013. In einer Versammlung der Kameradschaft Papenburg im Hotel „Zur Post“ wurde die Jahresabrechnung und der Kassenbericht bekanntgegeben. Schriftwart wurde W. Gründer und Schatzwart G. Schulte. Die Kameraden Bernhard Hermann und A. Sextro gehören der Kameradschaft 40 Jahre an. Beide erhalten die Ehrenurkunde und die Anstecknadel mit der Zahl 40. Das Winterfest wird am 6. Februar stattfinden.

013. Hebe. Vädereien werden kontrolliert. Dieser Tage wurde eine Kontrolle in den hiesigen Vädereien durchgeführt. Größere Verstöße, die mit gefälschten Mitteln gehandelt werden, wurden nicht festgestellt. — Hoher Wasserstand. Wiltel

Ründblick über Offhreibland

Murich

013. Diebstahl. Gegen einen Mann wurde eine Anzeige bei der Polizei erstattet, der während der Hengstföderung einem anderen eine Stablampe gestohlen hatte. Der Täter ist inzwischen ermittelt worden und gefänglich, den Diebstahl ausgeführt zu haben.

013. Niepe. Ein 80-jähriger Meister. Vädermeister Kanngießer von hier konnte gestern, am Dienstag, seinen 80. Geburtstag in Gesundheit und Rüstigkeit feiern. Noch täglich sieht man den alten Meister bei seiner schweren Arbeit, die ihm trotz seines hohen Alters noch große Freude bereitet.

Emden

Lebhafte Getreidezufuhren in Emden
Nachdem in letzter Zeit schon verschiedentlich größere Dampfer Getreide in Emden löschten, lief am Sonntag der Dampfer „Africa“ mit 9300 Tonnen Weizen ein, die zur Zeit im Außenhafen gelöscht werden. Von der Ostsee traf am Montag das Motorschiff „Trene Peters“ mit 680 Tonnen Roggen ein. Die Ware wird in Röhre umgeschlagen und nach dem Industriegebiet weitergeleitet. In den nächsten Tagen wird die Ankunft des Dampfers „Lafium“, der auf den Namen „Carl Fritzen“ umgetauft werden wird, mit rund 9000 Tonnen Getreide erwartet.

Bersammlung der Kleinen Stadtbeichacht
Die Kleine Stadtbeichacht Emden, die schon einige Jahrzehnte alt ist, hielt gestern nachmittag im „Deutschen Kaiser“ eine Bersammlung ab. Die Rechnungsablage, die für die letzten acht Jahre erfolgte, ergab den erfreulichen Kassenbestand von 908,87 RM. Die Hauptvorlage der Tagesordnung befahte sich mit dem Antrag von drei in der Nähe des Bahnhofs Emden-West gelegenen Parzellen von der Gesamtgröße von 10 a 91 qm an die Stadt. Die Reichsbahn hat dieses Gelände zum Teil seit 45 Jahren in Benutzung. Zum Preise von 1636,50 RM. wurde der Stadt das Gelände überlassen, die es nun ihrerseits mit der Reichsbahn gegen Land aus dem früheren Plan der Dümmlingsbahn eintauscht. Zum Schluß der Bersammlung stellte der Beichrichter wegen Ueberalterung sein Amt zur Bersfügung.

013. Anabe durchföhren aufgefunden. Zwei Zollbeamte fanden heute nacht bei ihrer Streife in dem Wartehäuschen für die elektrische Straßenbahn in der Refferlander Straße einen ungefähr vierzehn Jahre alten Jungen. Durch die Kälte war er natürlich sehr mitgenommen. Trotzdem war er von dem Beamten nicht zu bewegen, nach Hause zu gehen. Er verweigert jede Rückkehr in sein elterliches Haus. Nachdem man für die Nacht für ihn gesorgt hatte, wurde er heute früh dem Jugendamt übergeben. Angeblich ist der Junge zu Hause schlecht behandelt worden. Der Fall wird vom Jugendamt nachgeprüft werden.

Norden

Kreistag Norden am 25. und 26. Juni
013. Der Kreistag des Kreises Norden-Krummhörn ist für den 25. und 26. Juni geplant.

Am Montag, dem 24. Januar, wird Sanorganisationsleiter Walkenhorst mit Gauinspekteur Drescher die Ortsgruppe Norderney besuchen, um das dort im vorigen Jahre eingerichtete Parteihaus der Ortsgruppe zu besichtigen.

das Landwetter schon einen bedeutenden Faktor für das Steigen des Wassers, so tritt der anhaltende Regen noch vermehrend dazu. So wird festgestellt, daß im Lochten- und Weidegebiet des Flaar, wie auch in den Wiesengründen der Rünjes Hochwasser eintritt. Hoffentlich treten keine unregelmäßigen Zustände wie im vergangenen Jahre auf, die mit dem erhöhten Wasserstand eine Verschlechterung der Ländereien brachte. — Feldwege unpassierbar. Infolge der anhaltend feuchten Witterung sind durchweg die Feldwege im Nord- wie im Südbeld unpassierbar geworden. Die Bauern werden durch diesen Zustand an der Bersichtigung der unbedingt auszuföhrenden Arbeitsverrichtungen stark behindert. Die zu uralten Furtellen föhrenden Wege des Mittelalters Klotter, Schape-driest, wie auch später regulierte Verbindungen Schwarte und Pärrens und Bargwee sind grundlos und bedürfen der Aufbesserung.

tigen und verschiedene Bersprechungen durchzuführen. Abends findet ein Appell der Politischen Leiter der Ortsgruppe Norderney statt.

Terrassenanlagen auf Norderney

013. Vom Staatshochbauamt Norden sind die Arbeiten und Vorsehungen zur Herstellung der Terrassenanlagen im Konzertgarten an der Südfseite des Konversationshauses auf Norderney öffentlich ausgeschrieben, so daß voraussichtlich am 1. Februar mit der Ausführung begonnen werden kann. Der Konzertgarten liegt der Seefläche zugrunde, den Konzertgarten in bezug auf geeignete und bevorzugte Sitzgelegenheiten zu erweitern und die Südfseite des Konversationshauses trafter als bisher in den Konzertgarten einzubeziehen. Die Terrassenanlagen, die sich durchaus dem vorhandenen Bild einfügen, umfassen eine rund 370 Quadratmeter erhöhte Plattform, die durch eine niedrige Brüstungsmauer eingefast ist, und eine in der Gesamtlänge des Konversationshauses neu angelegte und befestigte Wandelbahn. Zwischen Brüstung und Wandelbahn wird ein Grünstreifen vorgesehen, der den Uebergang zwischen Gebäude und Garten vermittelt. Zugleich mit den Arbeiten zur Herstellung der Terrassenanlagen werden auch die übrigen baulichen Maßnahmen in den staatlichen Betrieben, deren Entwurfsberarbeitung und Ausführung dem Staatshochbauamt unterliegen, eingeleitet. So u. a. die Umstellung des „Großen Logierhauses“ auf Winterbetrieb, Neubau eines Tennisplatzes an der Kaiserstraße und Neubau einer Bedürfnisanstalt am Korbstrand zwischen Café Cornelius und Januskopf. Die im Zusammenhang mit den Baumaßnahmen stehenden arbeitsreichen Arbeiten werden von der Badeverwaltung in Norderney gesätigt.

013. Ein plattdeutscher Theaterabend wurde hier von der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ veranstaltet und zwar wurde die Aufföhierung von der Niederdeutschen Bühne Norden, die seit vielen Jahren mit großem Erfolge auf dem Gebiete der Heimatpflege tätig ist, bestritten. Der Abend war sehr gut besucht. Aufgeföhrt wurde „De Fährtroq“, ein ernstes Stück nach einem dramatischen Gleichnis von Hermann Dörsdörff. Diese Zusammenarbeit von NSG. „Kraft durch Freude“ und Heimatbühne sollte anderen Städten, in denen eine solche ebenfalls möglich ist, als Vorbild dienen.

013. Bewinn. Goldenes Meisterjubiläum. Am 17. Januar vor 50 Jahren bestand Friedrich Brüggenmann von hier die Meisterprüfung im Schneiderhandwerk. Seit dieser Zeit führt er hier auch sein Geschäft als selbständiger Meister. Er läßt auch heute noch, trotz seines hohen Alters, seinen Beruf aus.

013. Westermoorbof. Tot aufgefunden. Montag morgen fand man den Landgebräucher G. Burmeister in einem Graben neben der Wirtschaft Peters tot auf. Burmeister, der mehrfach unter Anfallen zu leiden hatte, wollte mit dem Fahrrad die Milchkannen zur Straße bringen. Dabei erlitt er, wie der sofort herbeigerufene Arzt feststellte, einen Herzschlag. Der Verstorbene hinterläßt Frau und zwei minderjährige Kinder.

Wittmund

013. 45 Jahre treu im Dienst. Auf eine 45jährige Dienstzeit konnte gestern Kreisamtsgeföhre August Wilkening beim Landratsamt Wittmund zurückbilden. Fünf Landräte kamen und gingen während seiner langen Dienstzeit. Von den 45 Jahren, die er im Staatsdienst verbrachte, entfallen allein 29 Jahre auf seine Tätigkeit in Wittmund.

Ems

Ein Judenfreich bereitet

013. Von der Reichsbahn wurde ein Transport Vieh zurückgehalten, der ohne tierärztliche Untersuchung und ohne vorgeschriebene Genehmigung aus einem Beobachtungsgebiet versandt worden war. Dem Viehhändler, einem Juden aus Ems, wurde von der Polizei jedes weitere Ausüben seines Gewerbes untersagt. Sein Mittelmann S. ein israelitisches bader Judenknecht aus Dornum, hatte, obwohl ihm seitens des Reichsnährstandes der Handel verboten war, Vieh aufgetauft und ohne Genehmigung zugeführt. Gegen beide ist sofort Anzeige erstattet worden. In diesem Beispiele liegt man, wie gewissenslos jüdische Elemente sind und wie leichtfertig sie deutsches Volkswesen mögen in Gefahr bringen.

Mitteilung für Seefahrer.

Deutschland. Ems. Westermoorbof. Leuchttonne WA betriebsunfähig. Angefähre Lage 53 Grad 27 Min. N. 6 Grad 28 Min. O. — Die Leuchttonne WA ist von ihrer Position betriebsunfähig. Wiederanlegung nach Eintritt ruhigerer Wetterlage.

Deutschland. Nordsee. Ems. Emsbüchelbrücke. Brack festgelegt. Brackleuchttonne ausgelegt. Geogr. Lage: Br. 53 Grad 28 Min. 27 Sec. N. Lg. 6 Grad 54 Min. 45 Sec. O. Zeitpunkt der Ausföhierung: 18. Januar 1938. Angaben: Auf obiger Lage ist zur Bezeichnung eines im Fahrwasser liegenden Bracks eine grüne Brackleuchttonne mit der weißen Aufschrift „Brack“ und mit Weiß-Toppschildern auf 80 m Wasser zeitweilig ausgelegt. Das Feuer dieser Leuchttonne hat die Kennung 1 Ubr. (A) grün mit folgenden Zeitmaßen:

Unterbrechung	1
kurzer Schein	1,5
Unterbrechung	1
kurzer Schein	1,5
Unterbrechung	1
kurzer Schein	1,5
Unterbrechung	1
kurzer Schein	1,5
Wiederkehr	13,5

Höhe des Feuers über Wasser 4 m Sichtweite 2 Sm. Das Brack wird besätigt werden.

Leuchttonne WA betriebsunfähig

013. In der Westermoorbof ist die Note der Leuchttonne WA, eine für die Schifffahrt wichtige Tonne, offenbar gebrochen. Die Tonne ist betriebsunfähig und wurde zuletzt in der Note 1000 qm querab von Jurist gefischt. Die Schifffahrt ist von dem Fehlen der Tonne sofort durch Radio über Norddeich verständigt worden. Der Tonnenleger „Friesland“ wird noch heute im Laufe des Tages die entsprechende Ersatzleuchttonne ausbringen und sich zusammen mit dem freien Lokaldampfer bemühen, die betriebsunfähige Tonne wieder auszuwaschen und nach Emden zu bringen.

Zweigeschäftshelle der Ostfriesischen Tageszeitung

Beer Brunnenstraße 28 Fernruf 2802

D. N. XII. 1937: Hauptausgabe 25325, davon Heimat-Beilage „Aus der Heimat“ über 9000 (Ausgabe mit dieser Heimatbeilage ist durch die Buchhändler L. E. im Kopf gekennzeichnet.) Zur Zeit ist „Aus der Heimat“ Nr. 16 für die Hauptausgabe und die Beilage „Aus der Heimat“ gültig. Nachschaffel A für die Beilage „Aus der Heimat“. Für die Hauptausgabe Verantwortlich für den redaktionellen Teil (auch für die Bilder) der Beilage „Aus der Heimat“: Heinrich Berlin, verantwortlicher Anzeigenleiter der Beilage: Bruno Bachgo, beide in Beer. Buchdruck: D. S. Bopps & Sohn, G. m. b. H., Beer.

Schiffsbewegungen

Hendrik Fisser Hittensgeföhre, Emden. Konjul Carl Fisser 15. 1. in Rotterdam. Konjul Hendrik Fisser 16. 1. in Hoel von Holland. Erica Hendrik Fisser 15. 1. in Brunsbüttel. Erich F. Fisser 16. 1. in Drefsbund.

Fisser und van Doornum, Emden. Marie Fisser 17. 1. von London nach Drontheim.

Seereederei „Frigo“ AG., Hamburg. August Thissen 17. 1. von Emden in Hamburg.

Norddeutscher Lloyd, Bremen. Kaden 15. 1. Antwerpen nach Javaana. Kapsburg 16. 1. Nagallanes. Bremen 16. 1. Bifhop Rod pass. Delfau 15. 1. Gafeston nach Tampico. Donau 16. 1. Duesant pass. nach Port Said. Ems 15. 1. Duesant pass. voraus. Ant. Hamburg 18. 1. Europa 15. 1. ab Neuport. Franke 15. 1. Port Sudan nach Colombo. Gulda 16. 1. Manila. General von Steuben 15. 1. Madeira nach Para. Gneifenau 15. 1. Southampton nach Genua. Jamin 16. 1. Hamburg. Heigoland 14. 1. New Orleans nach Beaumont. Jan 15. 1. Tuloga nach Ceara. Memel 14. 1. Vera Cruz nach Rio. Negilo. Minden 15. 1. Buenos Aires nach Boston. Norderney 14. 1. Montevideo. Potsdam 15. 1. Rode nach Hongkong. Saar 15. 1. Antwerpen nach Vera Cruz. Schornhorst 16. 1. Genua. Schwaben 16. 1. Ward pass. nach Antwerpen. Spr 14. 1. London. Trase 16. 1. Shanghai nach Hongkong.

Deutsche Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Deutsche“, Bremen. Wirtensfels 15. 1. von Port Said. Drachenfels 15. 1. von Cudalore. Falkenfels 13. 1. Düboull. Frankefels 15. 1. Port Said. Geierfels 15. 1. von Port Said. Rahne 15. 1. Rajofes. Lauterfels 15. 1. Bedi Sunder. Rüfenfels 16. 1. von Bahrain. Odenfels 15. 1. Calcutta. Rabenfels 17. 1. Duesant pass. Rajenfels 13. 1. Port Said. Rolandfels 16. 1. von Faro. Schönfels 17. 1. Hamburg. Stofensfels 15. 1. Antwerpen. Treuenfels 15. 1. Wannagar. Trifels 15. 1. von Chiffa-gong. Wartenfels 15. 1. von East London. Wollsburg 16. 1. von Port Said.

Dampfschiffahrts-Ges. „Neptun“, Bremen. Hiffels 16. 1. Antwerpen. Ariadne 16. 1. Rotterdam. Arion 16. 1. Rotterdam. Hiffel pass. nach Geste. Atlas 15. 1. Malaga. Bacchus 16. 1. Kopenhagen. Kellona 15. 1. Antwerpen nach Oporto. Kessel 15. 1. Bifhop. Cajor 16. 1. Königsberg nach Bremen. Ceres 16. 1. Königsberg nach dem Rhein. Delta 15. 1. Duesant pass. nach Hamburg. Diana 15. 1. Hamburg a. d. Rhein. Egeria 14. 1. Danzig. Electra 15. 1. Göttingen nach Bremen. Elin 15. 1. Bremerhaven. Euler 15. 1. Sevilla. Flora 16. 1. Hamburg. Gauß 16. 1. Oporto nach Antwerpen. Hans Carl 16. 1. Königsberg nach Bremen. Hector 17. 1. Malma. Helios 16. 1. Sevilla nach Algerias. Irene 15. 1. Rotterdam nach Köln. Repler 14. 1. Bifhop nach Antwerpen. Rita 15. 1. Bifhop. Reander 16. 1. Gifon nach Bremen. Rebe 17. 1. Emmerich pass. nach Köln. Reben 16. 1. Emmerich pass. nach Köln. Mercur 17. 1. Brunsbüttel pass. nach Slettin. Rajade 16. 1. Emmerich pass. nach Köln. Rode 17. 1. Brunsbüttel pass. nach Kopenhagen. S. V. Rode 15. 1. Stockhol nach Bremen. Oskar Friedrich 15. 1. Brunsbüttel pass. nach Königsberg. Wallas 16. 1. nach Rotterdam. Pluto 17. 1. Duesant pass. nach Antwerpen. Polux 15. 1. Holfenua p. n. a. d. Rhein. Pyllades 16. 1. Brunsbüttel pass. nach Gedingen. Rhea 16. 1. Brunsbüttel pass. nach Slettin. Sirius 16. 1. Brunsbüttel p. n. a. Riga. Stella 15. 1. Brunsbüttel pass. nach Königsberg. Thalia 15. 1. Malaga nach Palma de Mallorca. Themis 16. 1. Antwerpen nach Bremen. Venus 15. 1. Rotterdam nach Köln. Vesta 14. 1. Antwerpen. Vulcan 15. 1. Danzig nach Rotterdam. Wago Reerei Richard Wiler nach Co., Bremen. Wader 17. 1. London nach Bremen. Wikstraf 15. 1. Hamburg nach Hül. Wif 16. 1. Tallinn. Wulfard 16. 1. Holfenua nach Antwerpen. Wulf 16. 1. Holfenua nach Gedingen. Zofan 16. 1. London. Gantier 17. 1. Holfenua nach Bremen. Greif 17. 1. Hamburg. Hecht 16. 1. Rotterdam. Orla 16. 1. Holfenua nach Bremen. Optima 16. 1. Wirtsluote. Orla 15. 1. Antwerpen nach Bremen. Phoebus 17. 1. Hamburg. Sperber 16. 1. Riga.

Hamburg-Amerika Linie. Daffand 17. 1. an Korkland. Vancouver 17. 1. an de Haave. Carlida 15. 1. ab Rio. Barrios nach West Almon. Cordillera

17. 1. an Antwerpen. Orinoco 17. 1. Duesant passiert nach Southampton. Orla 16. 1. an Havana nach Veracruz. Orla 18. 1. Bifhop Rod passiert nach Antwerpen. Patricia 16. 1. ab Curacao nach Rio. Cabello. Amasis 17. 1. an Antwerpen. Cassel 17. 1. Perim passiert nach Port Said. Penna 17. 1. an Sydney. Gera 16. 1. an Wellington. Magdeburg 16. 1. ab Telok-Betong. Feldberg 15. 1. ab Padang nach Colombo. Emland 17. 1. an Antwerpen. Bogland 17. 1. Perim passiert nach Colombo. Beverfen 17. 1. an Antwerpen. Kullerland 15. 1. an Dairen. Affan 15. 1. ab Hongkong nach Manila. Duisburg 16. 1. ab Port Said nach Singapur. Nord 17. 1. an Hongkong. Tirth 16. 1. an Hongkong. Medlenburg 15. 1. an Dairen. Hindenburg 16. 1. ab Schanghai nach Singapur.

Hamburg-Elbamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft. Cap Arcona 18. 1. in Madeira. Antonio Delfino 17. 1. in Montevideo. General Arctico 18. 1. in Santos. General Dorio 17. 1. Duesant passiert. Monte Rosa 18. 1. Fernando Noronha passiert. Monte Sarmiento 17. 1. Duesant passiert. Union 17. 1. von Buenos Aires nach Zarate. Buenos Aires 17. 1. Fernando Noronha passiert. Campinas 16. 1. Buenos Aires-Neede. Enteros 16. 1. in Santa Fe. La Corona 17. 1. von Las Palmas nach Bremen und Hamburg. Ludwigshafen 16. 1. in Rio de Janeiro. Placid 18. 1. in Antwerpen. Parana 17. 1. von Madeira nach Rotterdam. Bremerhaven und Hamburg. Pernambuco 17. 1. in Porto Alegre. Porto Alegre 17. 1. Madeira passiert. Santa Fe 17. 1. in Montevideo. Uruguay 17. 1. Madeira passiert. Weifese 17. 1. von Madeira nach Hamburg.

Deutsche Afrika-Linie. Wafeye 16. 1. ab Las Palmas. Wabai 12. 1. ab Monrovia. Tanganjika 15. 1. an Duaca. Wagofo 17. 1. Dover passiert. Weefee 15. 1. ab Las Palmas. Wameru 14. 1. ab Landana. Wifbert 17. 1. an Rotterdam. Woblf Robermann 17. 1. an Antwerpen. Wulf 17. 1. ab Durban. Pretoria 18. 1. ab Las Palmas. Wiffa 10. 1. ab Wombela. Urena 16. 1. ab Durban. Wambarda 17. 1. ab Southampton. Walfama 17. 1. ab Saeg. Wimar 14. 1. ab Las Palmas. Wimbdi 15. 1. an Durban (Beridge-Hang).

Deutsche Penant-Linie GmbH. Korea 17. 1. in Antwerpen. Chios 16. 1. Istanbul passiert. Delos 17. 1. von Burgas nach Varna. Gallia 17. 1. in Istanbul. Hagen 17. 1. Duesant pass. Jonia 17. 1. Gibraltar pass. Rona 17. 1. in Konstanta. Ernst E. W. Ruf 17. 1. von Piräus nach Hamburg. Tilly 2. W. Ruf 18. 1. Gibraltar passiert. Smyrna 15. 1. von Istanbul nach Candia. Tinos 17. 1. von Bari nach Calamata. Valencia 17. 1. Duesant passiert. Valona 13. 1. Gibraltar passiert.

Dübenburger-Vorarlgeische Dampfschiffahrts-Gesellschaft, Hamburg. Seba 16. 1. von Oporto nach Bilbao. Scylla 17. 1. von Calablanca nach Riga. Rorio 17. 1. von Weiffa nach Genta. Parache 17. 1. Duesant passiert. Calablanca 17. 1. Duesant passiert. Rajofes 15. 1. Duesant passiert. Las Palmas 18. 1. Holfenua passiert.

Wesermündener Fiffdampferbewegungen. Im Markt gemessene Dampfer. Wefermündener-Bremerhaven, von der Nordsee: Johann Hinrichs, Ping, Erfurt; von Island: Bremen; von der nordwestlichen Küfte: Septhly, Carl Röder, Weiffenfels, Bremerhaven, Dr. Rudolf Wahrenborff; vom Weiffen Meer: Teutonia. — Im Markt angeblidigte Dampfer, 18. Januar. Von Is-land: Bremen; vom Weiffen Meer: Dortmund, Hirtig, Freese, Anna Pulje, Segeland, Chemnitz, Ansbach; von der nordwestlichen Küfte: Karl Kämpf. — In See gegangene und abgehende Dampfer, 18. Jan. Zum Weiffen Meer: Dortmund, Kap norwegischen Küfte: Kap Rankin, Rhein; 16. Jan. nach Island: Dortmund, Hermann Waf; Kap norwegischen Küfte: Carlten, Fiedbergund, Grönlund; 17. Jan. zum Weiffen Meer: Holfenua; 18. Jan. zur norwegischen Küfte: Bremerhaven; zur Nordsee: Ping; 19. Jan. zur Nordsee: Erfurt; nach Island: Bremen; zur norwegischen Küfte: Carl Röder; zum Weiffen Meer: Weiffenfels.

Guhavener Fiffdampferbewegungen. Kon See am 17. Januar: Langenberg, Julius Wifens; 18. Januar: Gedilbes Röhler, Kon See am 17. Januar: Kattrepel, 18. Januar: Langenberg.

Zu verkaufen
 Bauer Weert de Riese in Füllum läßt am **Gonnabend, 22. Januar,** nachmittags 1 Uhr, in seinem Gehölz Stallbrüggerfeld etwa 100 Nummern **Kiefern** auf dem Stamm teilweise schwere Stämme, bis zu ca. 15 m Länge, passend zum Schneiden und als Bauholz auf Zahlungsfrist freiwillig öffentlich verkaufen.
 Stickshausen, B. Grünefeld, Preuß. Auktionator.

Guterh. Küchenherd (Marke „Senking“) zu verkaufen.
 Zu erfragen bei der OTZ, Leer.

Tragende Särsen zu verkaufen.
 G. Franzen, Klein-Oldendorf.

Zu kaufen gesucht
 Anzukaufen gesucht gegen Barzahlung ein **größerer, gut erhaltener Holzschuppen** Friedrich Sternsdorff jun., Baugeschäft, Leer, Augustenstraße 10.

Zu mieten gesucht
 Geräumige **6-Zimmer-Wohnung** (oder kl. Wohnhaus) mit Bad und Veranda zum 1. April oder später zu mieten gesucht. Angebote unter L 61 an die OTZ, Leer.

Gut möbl. Zimmer mit Morgentee und Frühstück in gutem Hause gesucht. Offerten mit Preisangabe unter L 58 an die OTZ, Leer.

Stellen-Gesuche
 Gesucht auf sofort ein **Tagesmädchen.** Café Hohenzollern, Leer, Adolf-Hitler-Straße 67.

Gesucht ein fixes, kinderliebes **Tagesmädchen.** Leer, Heisfelderstraße 141.

Suche zum 1. März eine **Hausgehilfin** für Haus- und Gartenarbeit. E. Groenewold, Stickshausen.

Eine kleine Anzeige in der OTZ, hat stets großen Erfolg.

„OTZ“ Papenburg
 Geschäftsstelle Kirchstr. 113
 Fernruf 420
 Annahmestelle für Anzeigen u. Abonnenten:
 Achendorf: Kaufhaus Jäger

Zum 1. Febr. eine zuverlässige **Hausgehilfin** gesucht.
 Frau Georg Waterborg, Leer, Adolf-Hitler-Straße 33.

Verloren
 Verloren am Sonnabend abend im großen Saale des „Tivoli“ (Orpheus-Fest) ein **Granat-Umband.** Gegen Belohnung abzugeben bei Mohrmann, Viktoria-Haus.

Mitte Dezember, evtl. vor längerer Zeit **Handtaschenpiegel** verloren
 Um Nachricht an die OTZ, Leer oder Weener wird gebeten.

Vermischtes
 Halte einen eingetragenen, fraatlich getörten **Bullen** zum Decken empfohlen.
 Gruis, Eisinghausen.

Wer interessiert sich für die Aufstellung einer großen **Heißmangel in Neermoor?**
 Größte Wäschestücke können ungefalt durch die Mangel gelassen werden. Fachmännische Beratung. Günst. Bedingungen. Anfragen unt. L 42 an die OTZ, Leer.

Käse billig!
 Schöner Mager-Käse, mit und ohne Kümmel. 500 gr 35 Pfg. speckiger, 1/4 fett, Tilsiter 500 gr 45 Pfg. beschädigter Fettkäse 500 gr 50 und 75 Pfg.
 Käsehaus G. Janssen, Leer. Scharfer Käse, verschied. Sorten, mit und ohne Kümmel vorrätig.

Die **Lorcher** sind da!
 Der beliebte Lorcher-Kalender ist zu haben in der Papierhandlung **D. H. Zops & Sohn, GmbH,** Leer / Brunnenstraße 28

Muscheln frisch eingetroffen.
 Leer. Hotel Union



Zur Volksgefundung durch die NSD.

Morgen, Donnerstag, 20. Jan. 1938 abends 20.15 Uhr, findet im „Tivoli“, Leer, ein großer **Bunter Abend** statt, verbunden mit Varieté, Kabarett und Tanz

Programm:
Betty Alda: Die brillante Stimmungs-Sängerin
Emil Vollmar: Der Rundfunk-Komiker mit seinen neuesten Lachschlägern
Lincoln und Partnerin: Geschickte Ungeschicklichkeiten ein Schüler Rastellis
Mary Viarda: Akrobatische Tänzerin, ein Wunder der Elastik
Alfa: Ein Meister von Fingerfertigkeiten
Gustav Mühle: Ansager, Humorist u. Typendarsteller
Mephisko: Ein geheimnisvolles Rätsel

Zum Programm und Tanz spielt die beliebte und bekannte Tanzsportkapelle Henry Tonn mit seinen Solisten. Verlängerte Polizeistunde!
 Eintrittspreise: Abendkasse 1.50, Vorverkauf 1.25 RM. Militär- und Arbeitsdienstangehörige . . . 0.75 RM. Vorverkaufsstelle: Zigarrengeschäft Ernst Schmidt, Adolf-Hitler-Straße 11

Heimatbühne Weener
 Unse Landslü worren fründelk nögt teo dat groote nej-instudärde **Hexenspiel** 'n licht un lüsteg Spill van de Reiderlander Nicolaus Uphoff na Wäner in de „Wienberg“

Spöldagen:
 Saterdag, 22. Janewarje, 8 Üür Dingsdag, 25. Janewarje, 8 Üür
 Sönddag, 23. „ 4 un 8 Üür Middeweek, 26. „ 8 Üür
 Elke Stee köst 1 Mark. — Vörverkoop bie Remmer Leemhuis Utgesöchte Utstallföring. — De Spöldeele is hääl nej maakt
 Wi verwachten jee alle
Heimatverein Reiderland

Minimax Alleinige autorisierte Verkaufsstelle für die Kreise **Leer und Weener**
jetzt wieder 50% Brandkassenbeihilfe!
H. W. Kuiper / Leer / Tel. 2134
 Aufräge und Anfragen erbitte nur an meine Adresse!

Billig!
 Durch große Sänge billige Seefische!
 la Portions-Schellfische, 1/2 kg nur 15 Pfg., 1-2 kg schwere Kochschellfische, 1/2 kg nur 20 Pfg., ohne Kopf 22 Pfg., Bratheringe, 1/2 kg 15 Pfg., Fischfilet nur 30 Pfg., Goldbarschfilet. Ab 3 Uhr wieder sämtliche Räucherwaren in bekannter Güte.
Sisch-Kloß, am Bahnhof Tel. 2418

Pfaff Nähmaschinen in jedes Haus
Adler- und Friesenlob Fahrräder
Diedr. Dirks, Leer Adolf-Hitlerstraße 41.
 Entgegennahme von Ehestandsdarlehen und Kinderreichenbeihilfe

Jedem, der an **Flussum** Hautausschlag leidet, teile ich gern kostenlos das einfache Mittel mit, durch welches in vielen beglaubigten Dankschreiben in kurzer Zeit, oft schon in 14 Tagen, völlige Heilung eintrat. Heilmittelvertrieb Max Müller, Bad Weißer Hirsch bei Dresden

Für die Frühjahrsdüngung empfehlen wir **Kalkstickstoff Scheiblers Kamp 13-13**
Landwirtschaftsmühle / Leer Telefon 2663

Baby-Wäsche, Bekleidung Kompl. Aussteuern in allen Preislagen. Geschenke in großer Auswahl
Ulrichs

Ihrem Vieh droht Gefahr! Schützen Sie es!
 Gerade jetzt ist es besonders wichtig, gesundes Vieh durch richtige Stalldesinfektion wirksam vor Ansteckung zu schützen. „Lysol“ hat sich seit Jahren in der Landwirtschaft bewährt. Seine zuverlässig keimtötende Kraft wird ständig wissenschaftlich kontrolliert. 1 Liter gebrauchsfertige „Lysol“-Lösung kostet beim Bezug größerer Packungen nur ca. 2 Pfg. Achten Sie auf die gelb-rote Originalpackung!

„Lysol“ Kleine Packung schon für **53 Pfg.** Erhältlich in Apotheken und Drogerien

Heute, Donnerstag und Freitag große Zufuhren in **Schellfischen!**
 Empfehle prima lebendfrische Kochschellfische, 1/2 kg nur **15 und 18 Pfg.** ohne Kopf **22 Pfg.** / Fischfilet nur **28 Pfg.**
 Ferner: Bratheringe, ff. Goldbarschfilet, Heilbutt, Steinbutt etc., täglich frische Räucherfische.
Johann Brabandt, Leer Adolf-Hitler-Straße 24 • Telefon 2252.

Wir haben noch eine beschränkte Menge **Thomasmehl** mit Frühbezugsvergütung frei und nehmen noch Bestellungen entgegen.
Landwirtschaftsmühle / Leer Telefon 2663.

Särge sowie Leichenwäsche zu den billigsten Preisen.
Andreas Sissingh, Leer, Wilhelmstraße 77. Anruf 2340.

Baby-Geschenke von Ulrichs jetzt Adolf-Hitler-Str. 89

Familiennachrichten
 Unser Heinz hat ein **Schwesterchen** bekommen
 Dies zeigen an: **Gerd Liebrez und Frau** Anni, geb. Klemm. zzt. Veenhusen, den 17. Januar 1938.

Ihre am 15. ds. Mts. vollzogene Vermählung geben bekannt:
Carl August Barfuß und Frau Else, geb. Börsig.
 Bockhorn i. O., den 19. Januar 1938.

Heisfelde, den 18. Januar 1938.
 Nach langem schweren Leiden verschied heute früh mein lieber Mann, unser guter Vater und Schwiegervater, der **Schrankenwärter Wilhelm Scheiding** im Alter von 58 Jahren.
 In tiefer Trauer
Wwe. Berta Scheiding geb. Pohl nebst Kindern und Angehörigen.
 Die Beerdigung findet statt am Sonnabend, dem 22. ds. Mts., 3 Uhr nachmittags, vom Kreiskrankenhaus in Leer aus.
 Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.